



STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT  
UND BILDUNGSFORSCHUNG  
MÜNCHEN

# Buchführung Jahrgangsstufe 9

HANDBREICHUNG



Materialien für den Unterricht im  
Wahlfach Buchführung an  
Hauptschulen

**komplett mit Lösungen**

Staatsinstitut für Schulqualität  
und Bildungsforschung  
München

Handreichung

Buchführung  
Jahrgangsstufe 9

Materialien  
für den Unterricht im Wahlfach Buchführung  
an Hauptschulen

**komplett mit Lösungen**

2004

---

Erarbeitet im Auftrag  
des Bayerischen Staatsministeriums  
für Unterricht und Kultus

Herausgeber:  
Staatsinstitut für Schulqualität  
und Bildungsforschung

Vertrieb:  
Staatsinstitut für Schulqualität  
und Bildungsforschung  
Abteilung Grund- und Hauptschule  
Schellingstr. 155  
80797 München

[www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Buchführung – warum? .....</b>	<b>7</b>
2.1	Aufgaben der Buchführung .....	7
2.2	Zusammenfassung .....	7
2.3	Die geschichtliche Entwicklung der Buchführung .....	8
<b>3</b>	<b>Kassenbuch.....</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Der Betrieb.....</b>	<b>12</b>
4.1	Finanzierung.....	13
4.2	Was macht einen erfolgreichen Betrieb aus? .....	14
<b>5</b>	<b>Lieferanten und Kunden als Geschäftspartner .....</b>	<b>15</b>
5.1	Lieferanten und Kunden - Zusammenfassung.....	19
5.2	Forderungen und Verbindlichkeiten.....	20
<b>6</b>	<b>Tätigkeitsfelder von produzierenden Betrieben, Handelsbetrieben und Dienstleistungsbetrieben .....</b>	<b>21</b>
<b>7</b>	<b>Inventur und Inventar .....</b>	<b>22</b>
7.1	Gesetzliche Grundlagen zur Inventarerstellung .....	22
7.2	Inventur (Bestandsaufnahme in einem Fachraum in der Schule).....	24
7.3	Körperliche und buchmäßige Inventur.....	26
7.4	Die Verfahren der Inventur .....	27
7.5	Das Inventar als Vermögens- und Schuldenaufzeichnung.....	32
<b>8</b>	<b>Übungen zum Inventar.....</b>	<b>34</b>
<b>9</b>	<b>Die Bilanz – das Inventar in Kurzfassung .....</b>	<b>38</b>
9.1	Der Aufbau der Bilanz .....	38
9.2	Die Bilanz (Waage) - Beispiel einer privaten Hausfinanzierung.....	39
9.3	Die Bilanz (Waage) - Beispiel einer Geschäftsfinanzierung.....	40
<b>10</b>	<b>Vom Inventar zur Bilanz.....</b>	<b>41</b>
10.1	Inhalts- und Gliederungsvorschriften für die Bilanz .....	42
10.2	Die Übertragung der Werte vom Inventar in die Bilanz .....	43
<b>11</b>	<b>Übungen zur Bilanz.....</b>	<b>45</b>
<b>12</b>	<b>Die Ermittlung des Eigenkapitals.....</b>	<b>49</b>
<b>13</b>	<b>Wertveränderung in der Bilanz.....</b>	<b>51</b>
13.1	Geschäftsfälle verändern die Bilanz .....	52
13.2	Die Möglichkeiten der Bilanzveränderung.....	54
13.3	Wertveränderungen in der Bilanz - Zusammenfassung.....	57
<b>14</b>	<b>Übungen zu Wertveränderung in der Bilanz.....</b>	<b>58</b>
<b>15</b>	<b>Bilanzanalyse .....</b>	<b>65</b>
15.1	Vergleich von Bilanzen eines Betriebes über mehrere Jahre.....	65
15.2	Gruppierung einer Bilanz .....	67
15.3	Vergleich von Bilanzen unterschiedlicher Wirtschaftszweige .....	70
15.4	Vergleich von Bilanzen branchengleicher Betriebe .....	71
<b>16</b>	<b>Auflösung der Bilanz in Bestandskonten .....</b>	<b>74</b>
<b>17</b>	<b>Buchen in Bestandskonten.....</b>	<b>77</b>
17.1	Vom Geschäftsfall zum Buchungssatz und zur Buchung.....	77
17.2	Einfache Buchungssätze.....	78
17.3	Übungen zu den vier Buchungsarten.....	79
17.4	Der zusammengesetzte Buchungssatz .....	81

<b>18</b>	<b>Abschluss der Konten</b> .....	<b>87</b>
<b>19</b>	<b>Schlussbilanz</b> .....	<b>88</b>
<b>20</b>	<b>Das musst du wissen!</b> .....	<b>89</b>
<b>21</b>	<b>Übungen zum Buchen in Bestandskonten</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>22</b>	<b>Wiederholung und Übung – Geschäftsfälle und Bestandsbuchungen</b> ....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
22.1	Aktiv- und Passivmehrung .....	Fehler! Textmarke nicht definiert
22.2	Aktiv- und Passivminderung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert
22.3	Übung .....	Fehler! Textmarke nicht definiert
<b>23</b>	<b>Buchen nach Belegen</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
23.1	Die Buchungen vorbereiten (Vorkontieren).....	Fehler! Textmarke nicht definiert
23.2	Buchungssatz bilden, kontieren und buchen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert
<b>24</b>	<b>Die Bedeutung des Eigenkapitals</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
24.1	Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
24.2	Privatentnahmen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
24.3	Privateinlagen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
24.4	Rentabilität des Eigenkapitals.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>25</b>	<b>Erfolgswirksame Geschäftsfälle</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
25.1	Aufwendungen und Erträge.....	Fehler! Textmarke nicht definiert
25.2	Aufwands- und Ertragskonten .....	Fehler! Textmarke nicht definiert
25.3	Geschäftsfälle klassifizieren.....	Fehler! Textmarke nicht definiert
25.4	Buchen erfolgswirksamer Geschäftsfälle.....	Fehler! Textmarke nicht definiert
<b>26</b>	<b>Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>27</b>	<b>Kontenrahmen und Kontenplan</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>28</b>	<b>Begriffesammlung</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>29</b>	<b>Kreuzworträtsel</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>30</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>31</b>	<b>Autorenverzeichnis</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

---

# 1 Vorwort

„Man muss immerfort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu verstocken.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

An einigen Hauptschulen in Bayern wurde bereits vor geraumer Zeit der Bedarf erkannt, den Hauptschülern Kenntnisse im Fach Buchführung zu vermitteln, um deren Chancen auf dem Lehrstellenmarkt zu verbessern und ihnen den Start in den beruflichen Schulen zu erleichtern. Auf Eigeninitiativen hin startete der Unterricht in Buchführung an einigen Standorten in Bayern.

Das ISB unterstützte diese Initiative und veröffentlichte im Jahr 2002 eine Handreichung mit Unterrichtsmaterialien für das Fach Buchführung speziell für die Hauptschule.

Im Lehrplan für die bayerische Hauptschule 2004 wurde Buchführung als Wahlfach aufgenommen und somit ein Lehrplan für den Unterricht im Fach Buchführung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 vorgelegt.

Mit dieser Veröffentlichung wurden die Inhalte der Handreichung von 2002 überarbeitet und auf den aktuellen Lehrplan des Wahlfaches in Jahrgangsstufe 9 zugeschnitten.

Eine entsprechende Handreichung für die Jahrgangsstufe 10 ist bereits in Arbeit.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Veröffentlichung einige Impulse für den Unterricht im Fach Buchführung geben zu können.

München, Dezember 2004

Hedwig Gasteiger

## 2 Buchführung – warum?

### 2.1 Aufgaben der Buchführung

Egal, ob du einen Imbissstand, eine Schreinerei oder eine Jeans-Boutique betreibst: Als Inhaber musst du immer wissen, ob du mit deinem Geschäft etwas verdienst oder ob du draufzahlst.

Deshalb musst du alles aufschreiben, zum Beispiel, dass heute 50 Currywürste verkauft wurden und damit in deiner Kasse 125 Euro liegen. Am nächsten Tag müssen wieder Pommes und Würste gekauft werden. Auch das muss aufgeschrieben werden.

Wenn du Inhaber einer Schreinerei bist, hast du wahrscheinlich auch Angestellte, denen du Lohn bezahlst, die Urlaub bekommen und für die du Beiträge zur Sozialversicherung bezahlen musst. Das sind nur wenige Beispiele, die dir zeigen sollen, dass du als Geschäftsfrau oder als Geschäftsmann immer einen Teil deiner Arbeitszeit im Büro am Schreibtisch verbringen wirst.

Je größer dein Geschäft ist, desto umfangreicher wird auch die Buchführung. Du buchst anhand von Belegen **Geschäftsfälle**, z. B. die Banküberweisungen für Miete und Telefon. Wenn du als Schreiner beim Sägewerk Holz einkaufst, musst du die mit diesem Geschäftsfall verbundenen Belege buchen. Das Gleiche gilt, wenn du aus dem Holz schöne Stühle geschreinert hast und diese dann verkaufst.

Als Unternehmer/in hast du das Ziel, erfolgreich zu arbeiten, d. h. Gewinn zu erwirtschaften. „Um den Erfolg oder auch Misserfolg kennen und beurteilen zu können, bedienen sich die Unternehmen allgemein anerkannter Regeln und Vorschriften, der so genannten Buchführung. Dadurch werden betriebswirtschaftliche Vorgänge in Zahlen erfasst.“<sup>1</sup>

Schon seit Jahrhunderten haben Geschäftsleute **Bücher** geführt. Erst in neuerer Zeit wurden gesetzliche Vorschriften erlassen, die das **Buchführen** zur Pflicht machen.

Die grundlegenden Bestimmungen finden sich im **Handelsgesetzbuch (HGB)**. Deine Buchführung musst du zehn Jahre lang aufbewahren.

Der Staat will an deinen Geschäften auch etwas verdienen. Er verlangt Steuern (Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer usw.). Auch deshalb musst du alles genau aufschreiben: Mithilfe deiner Unterlagen berechnet das Finanzamt deine Steuern. Alle paar Jahre kommt ein Finanzbeamter vorbei, der deine Bücher überprüft, und kontrolliert, ob du dem Staat genügend Geld in Form von Steuern gegeben hast. Wenn nicht, dann gibt's Stress. Damit auch jeder Betrieb überprüft werden kann, wurde die Art und Weise, wie man seine Bücher zu führen hat, genau festgelegt.

Manchmal verläuft auch in der Geschäftswelt nicht alles glatt. Dann ist es gut, wenn man auf schriftliche Abmachungen zurückgreifen kann und seinem Gegenüber mit Hilfe von Belegen nachweist, was ausgemacht war. Die Buchhaltung ist damit Beweismittel bei Rechtsstreitigkeiten.

### 2.2 Zusammenfassung

Die Buchführung erfasst betriebswirtschaftliche Vorgänge in Form von Zahlen.

Sie ist die Grundlage zur Berechnung der Steuern.

Sie ist wichtiges Beweismittel bei Rechtsstreitigkeiten mit Kunden, Lieferanten, Banken, Behörden und anderen.

---

<sup>1</sup> R. Harter-Meyer, D. Krafft, H. Meyer (Hg): Wirtschaft 9/10, S. 28-29

## 2.3 Die geschichtliche Entwicklung der Buchführung

Stets haben sich die Menschen bemüht, über geschäftliche Vorgänge Aufzeichnungen zu machen. Schon vor rund 4000 Jahren gab es bei den Assyrern und Babyloniern eine Art Buchführung auf Tontafeln. Um 1700 v. Chr. machte Hammurabi von Babylonien eine einfache Form der Buchführung zur Pflicht. Bei den Ägyptern finden wir Aufzeichnungen über Seiden- und Getreidehandel auf Wachstafelchen und Papyrusrollen.

Bereits um Christi Geburt kannten die Römer eine Teilung der Buchführung in Tagebuch (zeitlich geordnet) und Hauptbuch (sachlich geordnet). Im frühen Mittelalter entwickelte sich in den aufblühenden italienischen Handelshäusern, z. B. der Medici in Florenz, die so genannte italienische Form der Buchführung. Der Mönch Luca Pacioli stellte sie 1494 erstmals in einem Buch dar. Auch nördlich der Alpen breitete sich diese Form der Buchführung bald aus (z. B. bei der Hanse, den Fuggern). Die ältesten bekannten deutschen Handelsbücher stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Noch heute gilt das mehr als 500 Jahre alte System, jedoch hat eine Spezialisierung stattgefunden. Im Rahmen des betrieblichen Rechnungswesens ist die Buchführung nur ein Teil eines Ganzen, allerdings der Teil, auf den der Gesetzgeber besteht.

Unabhängig von der technischen Entwicklung der Datenträger (Tontafeln – CD, DVD usw.) sind die Grundlagen der doppelten Buchführung und die Aufgaben der Buchführung über Jahrhunderte gleich geblieben.

### Aufgaben

1. Als Chef oder Chefin muss man für seine Mitarbeiter einiges aufschreiben. Finde dazu Beispiele im Text.
2. Wie lange müssen Buchführungsunterlagen aufbewahrt werden?
3. Was bedeutet die Abkürzung HGB?
4. Was macht der Staat, damit er an deinen Geschäften Geld verdient?
5. Warum ist festgelegt, wie die Buchführung in einem Betrieb aussehen soll?
6. Überlege dir ein Beispiel, bei dem ein Bankbeleg als Beweismittel dient.
7. Wie sah die Buchführung im alten Ägypten aus?

1.	Lohnliste, Urlaub, Beiträge zur Sozialversicherung
2.	10 Jahre
3.	HGB = Handelsgesetzbuch
4.	Er verlangt Steuern.
5.	Um die Überprüfung der Betriebe (z. B. durch Finanzbeamte) zu ermöglichen und zu vereinfachen.
6.	Jemand behauptet, man hätte eine Rechnung nicht bezahlt.
7.	Aufzeichnungen auf Wachstafeln und Papyrusrollen

### 3 Kassenbuch

#### Information

Wenn man beim Lieblingsitaliener mit seinem Urlaubsitalienisch "il conto, per favore!" die Rechnung verlangt, denkt eigentlich keiner an Buchführung. Dennoch geht es um das Gleiche, nämlich um eine Abrechnung.<sup>2</sup>

Das Führen des Kassenbuches dient zum Einstieg in die Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Private und öffentliche Haushalte erfassen mit Hilfe eines Kassenbuches ihre Einnahmen und Ausgaben. Für die Schule wollen wir mit einem Taschengeldbuch beginnen. Wir führen es in Tabellenform. In der linken Tabelle stehen die **Einnahmen** und in der rechten die **Ausgaben**. Der **Anfangsbestand** kommt somit in die linke Tabelle, zu den Einnahmen. Der **Schlussbestand** wird erst am Ende einer Periode, in unserem Beispiel am Monatsende, ermittelt.

In jedem Kassenbuch werden Einnahmen und Ausgaben einander gegenübergestellt.

#### Aufgabe 1

Stell dir vor, du hast den Überblick über deine Finanzen verloren. Du willst Ordnung in das Chaos bringen und führst ab sofort ein Taschengeldbuch über deine Ein- und Ausgaben.

Trage den Anfangsbestand auf der Einnahmenseite ein.

Trage die nachfolgend aufgeführten Einnahmen bzw. Ausgaben richtig ein.

Wie viel Geld bleibt am Monatsende übrig?

1. Vom letzten Monat hast du 100 € übrig. Das ist dein Anfangsbestand für September.
2. Im Briefkasten liegt eine Handyrechnung über 52,40 €.
3. Onkel Frank schenkt dir zum Geburtstag 75 €.
4. Du lädst deine Freundin ins Kino ein. Das kostet dich 11 €.
5. Das wöchentliche Babysitten bringt wieder Geld: 15 €.
6. Diesen Monat hast du Namenstag und das Taschengeld ist fällig. Da gibt es von der Familie insgesamt glatte 100 €.
7. Du kaufst dir eine neue CD für 12 €.
8. Nachbars Hund muss öfter Gassi. Du führst ihn aus; dafür gibt es 15 €.
9. Ein Discoabend verschlingt satte 20 €.
10. Durch das Austragen von Zeitungen hast du wieder 50 € in der Tasche.
11. Am Monatsende gehst du zum Frisör. Das macht 55 €.

#### Taschengeldbuch von Tom Musterschüler, September 20..

Einnahmen				Ausgaben			
1.	Anfangsbestand		100,00	2.	Handyrechnung		52,40
3.	Onkel Franz		75,00	4.	Kino		11,00
5.	Babysitten		15,00	7.	CD		12,00
6.	Namenstag + Taschengeld		100,00	9.	Disco		20,00
8.	Gassi gehen		15,00	11.	Frisör		55,00
10.	Zeitungen austragen		50,00				
	Summe Einnahmen		355,00		Summe Ausgaben		150,40

**Schlussbestand** = Einnahmen - Ausgaben: 355,00 € - 150,40 € = 204,60 €

<sup>2</sup> vgl. G. Josse, Buchführung aber locker, S. 25

## Aufgabe 2

Für den Monat Oktober musst du nun neue Tabellen anlegen.

Trage den Anfangsbestand auf der Einnahmenseite ein.

Trage die nachfolgend aufgeführten Einnahmen bzw. Ausgaben richtig ein.

Wie viel Geld bleibt am Monatsende übrig?

1. Trage den Schlussbestand des Monats September als Anfangsbestand für Oktober vor.
2. Du hast dich für den Mofaführerschein angemeldet. Das kostet gleich mal 55 €.
3. Auch diesen Monat trägst du wieder Zeitungen aus: 50 €.
4. Du willst dir einen Helm kaufen. Der ist teuer: 150 €.
5. Im Lebensmittelgeschäft um die Ecke kannst du an einem Samstag aushelfen: 25 €.
6. Du hast beim Betriebspraktikum einen spendablen Betrieb erwischt: 100 €.
7. Du brauchst einen neuen Füllfederhalter: 9,95 €.
8. Dein Taschengeld ist fällig mit 25 €.
9. Dafür musst du dir aber eine neue Jeans selbst kaufen: 65,20 €.
10. Es ist wieder Zeit, mit deiner Freundin etwas zu unternehmen. Ihr geht ins Kino: 11 €.
11. Du musst deinem kleinen Bruder ein Geburtstagsgeschenk kaufen: 20 €.
12. Du hilfst deinen Eltern bei der herbstlichen Gartenarbeit und bekommst dafür 5 €.
13. Auch die Oma hat einen Garten, bei dem sie Hilfe benötigt. Das ist ihr 15 € wert.
14. Nachbars Hund muss wieder Gassi gehen. Im Monat bringt dir das 15 € ein.

### Taschengeldbuch von Tom Musterschüler, Oktober 20..

Einnahmen				Ausgaben			
1.	Anfangsbestand		204,60	2.	Führerschein		55,00
3.	Zeitungsaustragen		50,00	4.	Kauf eines Helmes		150,00
5.	Job: Lebensmittel		25,00	7.	Füller		9,95
6.	Betriebspraktikum		100,00	9.	Jeans		65,20
8.	Taschengeld		25,00	10.	Kino		11,00
12.	Garten, Eltern		5,00	11.	Geschenk, Bruder		20,00
13.	Garten, Oma		15,00				
14.	Gassi gehen		15,00				
	Summe Einnahmen		439,60		Summe Ausgaben		311,15

**Schlussbestand = Einnahmen - Ausgaben:**  $439,55 \text{ €} - 311,15 \text{ €} = 128,45 \text{ €}$

### Aufgabe 3

Stell dir vor, du bist im zweiten Ausbildungsjahr als Einzelhandelskaufmann/-frau im Sportgeschäft "Sporthuber" und musst in der Buchhaltung mithelfen. Führe das Kassenbuch.

1. Wir verkaufen einen Tennisschläger im Sonderangebot für 300 € bar.
2. Ein anderer Kunde kauft sich ein Fitnessgerät für 650 € bar.
3. Unsere Fußballer sind aus. Wir müssen bar nachkaufen: 1.500 €.
4. Ein Kunde bringt ein zu großes T-Shirt zurück: 20 €.
5. Ein Verkäufer braucht eine Handykarte. Wir geben ihm das Geld aus der Kasse: 50 €.
6. Du willst einen Vorschuss bar haben. Deine Chefin gibt dir 100 €.
7. Eine Schule kauft einen Satz Tischtennisschläger für 300 €.
8. Ein Kunde kommt und zahlt eine Rechnung bar: 554 €.
9. Wir heben vom Bankkonto Geld ab und legen es in die Kasse: 1.500 €.
10. Wir kaufen Verpackungstüten ein und bezahlen 250 € bar.
11. Wir bringen die Tageseinnahmen zur Bank: 500 €.
12. Ein Kunde gibt seine Skistiefel zurück. Wir erstatten 150 €.
13. Wir kaufen Messeneuheiten ein: 235 €.
14. Endlich zahlt ein Kunde eine angemahnte Rechnung bar: 2.500 €.

#### Kassenbuch von Fa. Sporthuber

Einnahmen		
1.	Tennisschläger	300,00
2.	Fitnessgerät	650,00
7.	Tischtennisschläger	300,00
8.	Rechnung wird bezahlt	554,00
9.	Barabhebung von Bank	1.500,00
14.	Kunde zahlt bar	2.500,00
	Summe Einnahmen	5.804,00

Ausgaben		
3.	Fußbälle	1.500,00
4.	Umtausch T-Shirt	20,00
5.	Handykarte	50,00
6.	Vorschuss	100,00
10.	Verpackungstüten	250,00
11.	Bareinzahlung auf Bank	500,00
12.	Skistiefelumtausch	150,00
13.	Messeneuheiten	235,00
	Summe Ausgaben	2.805,00

**Schlussbestand = Einnahmen - Ausgaben:**

**5.804,00 € - 2.805,00 € = 2.999,00 €**

## 4 Der Betrieb

Ein junger Meister möchte sich selbständig machen. Nach einer Beratung in der Handwerkskammer will er folgende Fragen klären:

Wie sieht die Konkurrenzsituation aus? Wo ist ein guter Standort für meinen Betrieb? Kann ich einen bestehenden Betrieb übernehmen oder entscheide ich mich für eine Neugründung? Wie kann ich den Kauf oder die Neugründung eines Betriebes finanzieren? Welche Betriebsausstattung benötige ich? Wie komme ich an die ersten Aufträge? Kann ich alte Kunden halten oder muss ein neuer Kundenstamm aufgebaut werden? Wie kann ich mich und meinen Betrieb bekannt machen? Werde ich alleine arbeiten oder jemanden einstellen? Wer erledigt meine Buchhaltung? ...



In der Zeitung liest er folgende Anzeigen:

Bäckerei mit Grundstück 200.000,00 € Wohnung im Objekt, keine Mieter. Die gesamte Ausstattung kann für 200,00 € monatlich gemietet werden.  
2 Öfen, Knetmaschinen, Siloanlage, Brotwirkmaschine, Kühlzelle, Arbeitstische, etc.

**Hairdreams** Salon im Zentrum von Würzburg!  
Umstandehalber abzugeben.  
Umsatz im letzten Jahr: 105000 €. Personal kann übernommen werden. Besteht seit 6 Jahren und muss schweren Herzens abgegeben werden.  
Der Salon liegt in einem Einkaufszentrum, hat einen verwachsenen Kundenstamm.  
Preis VHB

### Übernahme oder Verkauf eines Friseursalons mit kompletter Einrichtung

Der Salon befindet sich in Passau.

Die Einrichtung aus dem Hause „Welonda“ befindet sich in einem guten bis sehr guten und sehr gepflegten Zustand und ist 4 Jahre alt.

Die Geschäftseinrichtung besteht aus:  
5 großen Spiegel mit Ablage und Fußstützen, 5 Pumpstühle drehbar, 2 Pumpstühle drehbar auf Rollen, 1 Arbeitshocker auf Rollen, 1 Arbeitshocker auf Rollen mit Rückenlehne, 2 Vorwärtswaschbecken, 1 Rückwärtswaschbecken, 2 Wandtrockenhauben, 2 Arbeitswagen auf Rollen, 1 Verkaufsregal, 1 Kasse bzw. Empfangs- und Abrechnungstisch, 3 schmale Schränke, davon einer mit Tür, 1 Arbeitsschrank mit Waschbecken zum Aufbewahren und Anmischen von Farben, Verbrauchsmaterialien usw., 3 Unterschrank-Warmwasserboiler (à 5 Liter). Die Küche besteht aus: 1 Hängeschrank, 1 Spüle mit Abwaschbecken, 2 Kochplatten und Kühlschrank. 1 Garderobenschrank  
Büro: 1 großer Übereck-Schreibtisch mit Unterschrank, 2 Drehstühle auf Rollen, 1 Regal für Ordner usw., 1 Büroschrank verschließbar, 1 Lagerregal, Dekorationsmaterial:  
2 Schaufensterpuppen, Frisuren, Plakate usw.  
Verkaufspreis 115 000 € VB

Tankstelle mit kleiner KFZ-Werkstatt - zwei Hallen mit je einer Hebebühne im ländlichen Bereich von Wolfratshausen (direkt an der Hauptstraße), aus Altersgründen von privat zu verkaufen.  
Es handelt sich um einen gut laufenden Betrieb ohne Vertragsbindungen (freie Tankstelle).

### KFZ-WERKSTATT und LACKIEREREI in Regensburg aus gesundheitlichen Gründen ZU VERKAUFEN

3.100 m<sup>2</sup>, größte Werkstatt im Zentrum, mit großer Lackierkabine, Hebebühnen, Grube, Bremsenprüfstand, Richtbank etc.  
Büro, Ersatzteillager, Sozialräume, Abstellplätze für ca. 500 Autos

### Aufgabe

Stell dir vor, du möchtest einen dieser Betriebe übernehmen.

1. Welche Informationen enthalten die Anzeigen?
2. Wähle deinen Wunschbetrieb aus. Welche Angaben fehlen dir in der entsprechenden Anzeige? Was möchtest du vom Besitzer noch wissen?

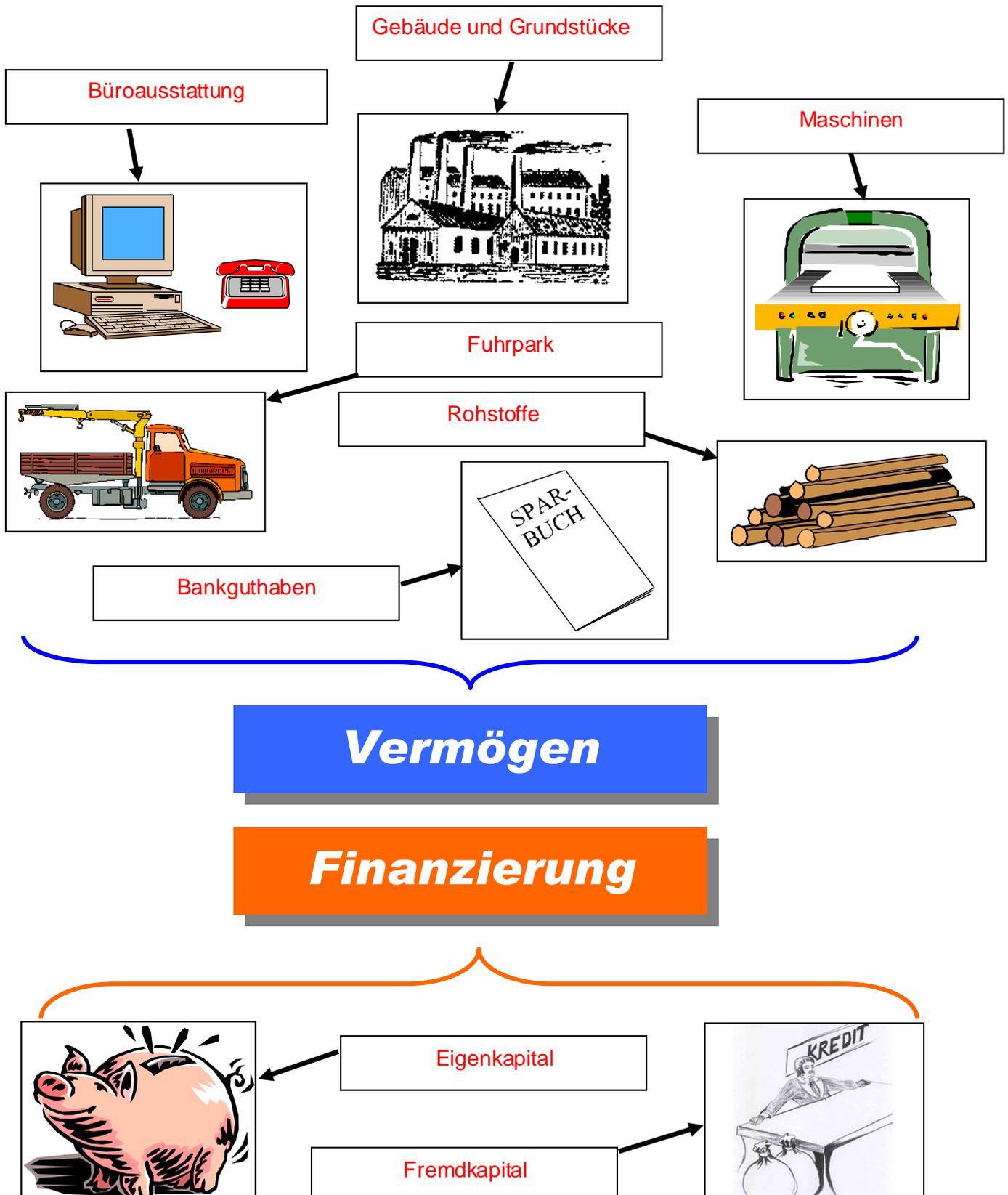
1.	Preis, Ausstattung, Maschinen, Gebäude, Größe des Grundstücks, Art des Betriebes, Gründe für Verkauf, Betriebserfolg, Kundenstamm, Lage
2.	Individuelle Lösungen

## 4.1 Finanzierung

Die Bilder symbolisieren typische Vermögensbestandteile eines Unternehmens.

### Aufgabe

Gib die entsprechenden Bezeichnungen an.



## 4.2 Was macht einen erfolgreichen Betrieb aus?

Denke an einen erfolgreichen und einen weniger erfolgreichen Betrieb, den du kennst.  
Woran könnte es liegen, dass der eine Betrieb Erfolg hat und der andere nicht?

### Aufgabe

Diskutiert in der Gruppe, wie die folgenden Bausteine zum Unternehmenserfolg beitragen.  
Tragt eure Ergebnisse in der Tabelle ein.



	Eigenschaften, Merkmale
Lieferanten	pünktlich, zuverlässig, günstig
Kunden	zufrieden
Werbung	günstig, im richtigen Medium, einprägsam, kreativ
Qualität	hochwertig, langlebig, strapazierfähig, konstant
Einkauf von Rohstoffen	günstig, vielfältig
Bekanntheitsgrad	hoch
Mitarbeiter	zufrieden, motiviert, engagiert
Geschäftsleitung	engagiert, verantwortungsbewusst, geschäftstüchtig, kreativ, innovativ



## 5 Lieferanten und Kunden als Geschäftspartner

Täglich kauft der Schreiner Peter Weber bei seinen Lieferanten ein. Dabei kann es sich um Material handeln, das weiterverarbeitet wird, um Waren, die wieder verkauft werden, oder auch um Maschinen und Bürogeräte.

Für seine Kunden erledigt er Reparaturen, fertigt Möbelstücke, montiert Holzdecken und vieles mehr.

Schau dir folgende Schriftstücke an und kreuze jeweils an was zutrifft:

Computer Hitzler Gartenstr. 45 86199 Augsburg		
Schreinerei Peter Weber Hauptstr. 17		
86343 Königsbrunn		
Rechnung Nr. 279/Barverkauf	14. Mai 20..	
1 Computer	1.800,00 Euro	
Betrag dankend erhalten		
G. Hitzler		

	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	
vom Lieferanten	X
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	X
Ausgangsrechnung	
Quittung	
Mängelrüge	
Angebot	

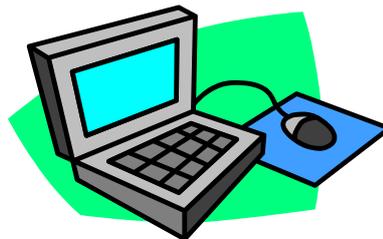
	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	
vom Lieferanten	X
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	
Mängelrüge	
Angebot	X

Einmaliges Sonderangebot – Nur für kurze Zeit!  
PC's in außergewöhnlicher Qualität zu günstigen Preisen.

Greifen Sie zu!

Nur noch kurze Zeit, solange der Vorrat reicht.

Nur **1.398,00 €**



**Quittung** Nr. 233

Euro: 500,00

Betrag in Worten: fünfhundert  
von: Maria Klein

für: gebrauchtes Faxgerät

dankend erhalten.  
Königsbrunn, 15. Mai ....Schreinerei Peter Weber  
Hauptstr. 17  
86343 Königsbrunn

	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	X
vom Lieferanten	
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	X
Mängelrüge	
Angebot	

Schreinerei  
Peter Weber  
Hauptstr. 17  
86343 KönigsbrunnHerrn  
Walter Huber  
Brandlweg 8

89401 Dillingen

**Rechnung Nr. 2/04**

1 Außentür	290,00 Euro
+ 16 % MwSt	46,40 Euro
	<b>336,40 Euro</b>

	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	X
vom Lieferanten	
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	X
Quittung	
Mängelrüge	
Angebot	

**Zahlbar sofort ohne Abzug.**Bitte überweisen Sie den Gesamtbetrag auf mein Konto  
bei der Stadtsparkasse Bamberg, Kto. Nr. 346552, BLZ 77355500



Otto Hinterhuber Knastgasse 5 86199 Augsburg	18. Februar 20..
<hr/> Schreinerei Peter Weber Hauptstr. 17  86343 Königsbrunn	
Sehr geehrter Herr Weber,  leider muss ich Ihnen heute mitteilen, dass die von Ihnen gelieferte Tür einige Mängel aufweist. So kann ich die Tür nicht behalten. Sie klemmt und schließt unten nicht richtig ab, so dass die kalte Luft ständig hereinkommen kann. Ich bitte um Nachbesserung.  Sollten Sie nicht bis zum 25. Februar Abhilfe geschaffen haben, so werde ich keine Zahlung leisten.  Mit freundlichen Grüßen  Walter Huber	

	trifft zu
vom Kunden	X
für Kunden	
vom Lieferanten	
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	
Mängelrüge	X
Angebot	

Schreinerei Peter Weber Hauptstr. 17 86343 Königsbrunn	27.02.20..
<hr/> Holzgroßhandlung Alois Hinterhuber Am Holzlager 3  89401 Dillingen	
Sehr geehrter Herr Hinterhuber,  gestern habe ich von Ihnen eine Lieferung Kirschbaumholz bekommen. Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass die von Ihnen gelieferte Ware nicht dem Qualitätsmerkmal „beste Qualität“ entspricht. Sie weist erhebliche Mängel auf.  Ich bitte Sie zur Klärung des Falles um Ihren Besuch.  Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich und verbleibe  mit freundlichen Grüßen  Peter Weber	

	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	
vom Lieferanten	
für Lieferanten	X
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	
Mängelrüge	X
Angebot	



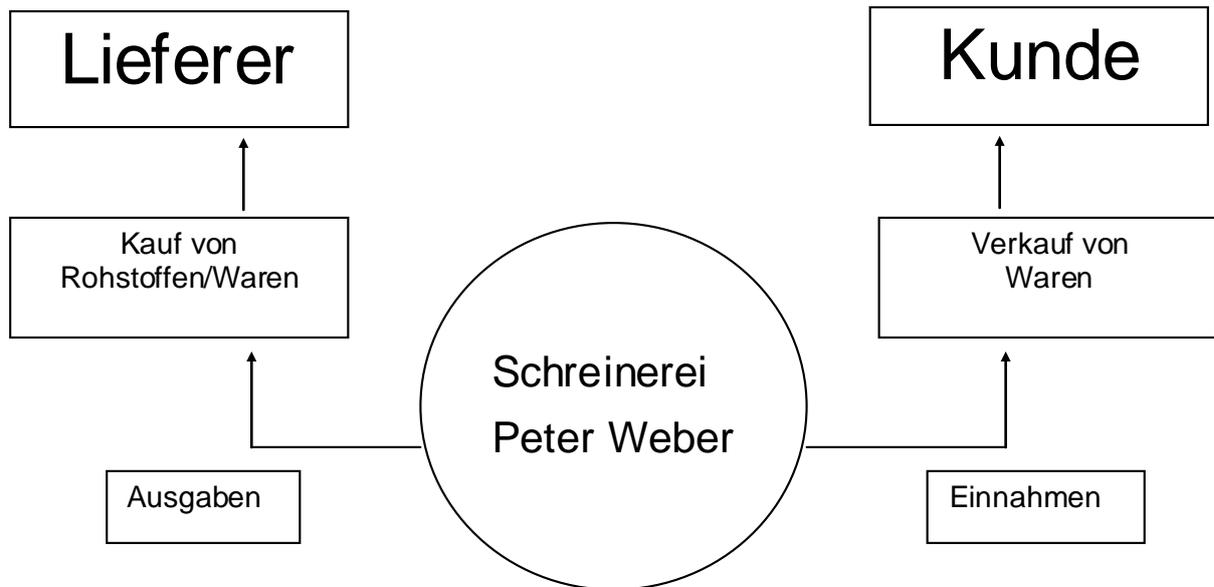
	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	
vom Lieferanten	X
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	X
Mängelrüge	
Angebot	

Schreinerei Peter Weber Hauptstr. 17 86343 Königsbrunn	27.02.20..
<hr/>	
Herr Walter Wiesner Donaustraße 8 89401 Dillingen	
<hr/>	
Kostenvoranschlag	
Sehr geehrter Herr Wiesner,	
wie telefonisch bereits mit Ihnen besprochen, gebe ich Ihnen nachfolgend die gewünschten Preise für den Kellerausbau bekannt.	
Holzverkleidung Partyraum (Buche)	600,00 Euro
<u>Bar einschl. 6 Bathocker</u>	<u>1.500,00 Euro</u>
Insgesamt	2.100,00 Euro
Ich hoffe damit Ihren Wünschen entsprochen zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen	
Schreinerei Peter Weber	
Peter Weber	

	trifft zu
vom Kunden	
für Kunden	X
vom Lieferanten	
für Lieferanten	
Eingangsrechnung	
Ausgangsrechnung	
Quittung	
Mängelrüge	
Angebot	X

## 5.1 Lieferanten und Kunden - Zusammenfassung

Erkläre anhand dieser Grafik die Geschäftsbeziehungen der Schreinerei Peter Weber.



### Aufgabe

Hier noch eine zusätzliche Übung! Ist die Schreinerei Kunde oder Lieferant? Kreuze an!

	Kunde	Lieferer
Wir kaufen eine Hobelmaschine für unsere Produktion.	x	
Wir verkaufen die komplette Einrichtung eines Kindergartens an die Stadt Augsburg.		x
Wir kaufen eine Wagenladung Kirschbaumholz vom Sägewerk.	x	
Wir liefern einen Satz Fenster an die Baustelle Kurt Müller, Dillingen		x
Das Sägewerk liefert uns eine Palette Eichenholz.	x	
Unsere Produktionsabteilung kauft eine Ladung Leim.	x	
Wir kaufen einen neuen PC für die Buchhaltung.	x	
Wir liefern zwei Gartenbänke für den Stadtpark.		x
Die Stadtverwaltung Hof kauft hölzerne Trittplatten für den Stadtpark.		x

## 5.2 Forderungen und Verbindlichkeiten

In der Buchführung werden bei Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten zwei Begriffe verwendet

Forderungen	Verbindlichkeiten
Unter Forderungen verstehen wir Ansprüche, die wir an unsere Kunden haben.	Unter Verbindlichkeiten verstehen wir Schulden, die wir bei Lieferanten haben.
Wir fordern Geld vom Kunden.	Wir schulden unserem Lieferanten noch Geld.

### Aufgabe 1

Ordne nachfolgenden Fällen die Begriffe Forderungen und Verbindlichkeiten zu:

Unser Lieferant liefert uns Rohstoffe auf Rechnung.	Verbindlichkeiten
Wir verkaufen unserem Kunden Meyer einen Esstisch mit 6 Stühlen auf Rechnung.	Forderungen
Wir liefern dem Kunden Holzapfel 2 Fenster und überreichen die Rechnung.	Forderungen
Wir kaufen Leim bei unserem Großhändler auf Rechnung (auf Ziel, d. h. mit Zahlungsziel).	Verbindlichkeiten
Wir kaufen ein neues Geschäftsfahrzeug. Die Zahlung erfolgt in 4 Wochen.	Verbindlichkeiten

Jeder Lieferant kann auch gleichzeitig Kunde einer anderen Firma sein. Wir müssen uns immer in eine Rolle versetzen können:

### Aufgabe 2

Betrachte die Geschäftsfälle. Ordne die Begriffe „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ zu.

Die Schreinerei Peter Weber kauft einen neuen Geschäftswagen.

Schreinerei	Geschäftspartner
Verbindlichkeiten	Forderungen

Die Schreinerei liefert 20 Türen im Auftrag eines Kunden.

Schreinerei	Geschäftspartner
Forderungen	Verbindlichkeiten

Die Schreinerei kauft im Holzhandel eine größere Menge Eichenholz.

Schreinerei	Geschäftspartner
Verbindlichkeiten	Forderungen

Wir verkaufen eine alte Kreissäge an einen Betriebsangehörigen. Er zahlt später.

Schreinerei	Geschäftspartner
Forderungen	Verbindlichkeiten

## 6 Tätigkeitsfelder von produzierenden Betrieben, Handelsbetrieben und Dienstleistungsbetrieben

Man kann Betriebe nach verschiedenen Gesichtspunkten einteilen:

**Produzierender Betrieb:  
Schuhfabrik**



**Handelsbetrieb:  
Schuhgeschäft**



**Dienstleistungsbetrieb:  
Schuster**



Welche Hauptaufgaben haben die einzelnen Betriebe?

Schuhfabrik	Schuhgeschäft	Schuster
- Einkauf von Rohstoffen	- Einkauf von Schuhen	- Reparatur von Schuhen
- Fertigung von Schuhen	- Verkauf von Schuhen	
- Absatz der Schuhe		

Um die Aufgaben erfüllen zu können, brauchen die Betriebe entsprechende Räumlichkeiten oder Abteilungen.

Produzierender Betrieb (Schuhfabrik)

Hauptaufgaben	Räumlichkeiten/Abteilungen
- Einkauf von Rohstoffen	Einkaufsabteilung, Rohstofflager
- Fertigung von Schuhen	Produktionshalle, Lager
- Absatz der Schuhe	Marketing-, Verkaufs-, Versandabteilung

Handelsbetrieb (Schuhgeschäft)

Hauptaufgaben	Räumlichkeiten/Abteilungen
- Einkauf von Waren	Büro (Einkauf, Verwaltung), Lager
- Absatz der Schuhe	Verkaufsräume

Dienstleistungsbetrieb (Schuster)

Hauptaufgaben	Räumlichkeiten/Abteilungen
- Reparatur	Werkstatt und Lager

In der Praxis kommen auch häufig Mischformen, z. B. zwischen Handel und Handwerk, vor.

## 7 Inventur und Inventar

### 7.1 Gesetzliche Grundlagen zur Inventarerstellung

#### Information

"Wegen Inventur geschlossen". Dieses Schild findet man zum Jahreswechsel häufig an Eingangstüren von Geschäften. Jeder Kaufmann muss jedes Jahr mindestens eine Inventur machen. **Inventur machen** heißt nichts anderes, als eine Liste (Inventar) zu erstellen, auf der ich alles festhalte, was ich in meinem Betrieb besitze, bzw. welche Schulden ich habe.

Dies ist auch wichtig, wenn man als Jungunternehmer/in eine Firma kaufen will. Stell dir vor, du möchtest zum Beispiel eine Schreinerei von einem alten Handwerksmeister erwerben. Dann interessiert es dich natürlich, wie viel der Betrieb wert ist. Beim ersten Verhandlungsgespräch möchtest du deshalb das **Inventar** sehen.



#### Das sagt das Gesetz:

Nach § 240 HGB (Handelsgesetzbuch) sowie §§ 140 und 141 AO (Abgabenordnung) ist der Kaufmann verpflichtet, das Vermögen und die Schulden seines Unternehmens festzustellen und zwar

- bei Gründung oder Übernahme eines Unternehmens
- am Schluss eines jeden Geschäftsjahres und
- bei Auflösung oder Veräußerung seines Unternehmens.

**Die dazu notwendige Tätigkeit nennt man Inventur (lat. invenire = vorfinden).**

Nach Art der Durchführung unterscheidet man die körperliche Inventur und die Buchinventur.

Bei der **körperlichen Inventur** wird gezählt, gemessen und gewogen. (Gebäude, Lagervorräte, Schreibtische....)

Die **Buchinventur** bezieht sich auf die nicht körperlichen Vermögensteile (Bankguthaben, Forderungen....) und die Schulden (Verbindlichkeiten, Darlehen...). Hier werden z. B. Kontoauszüge, Belege, Quittungen usw. gesichtet.

## Aufgabe 1

Welche Aussage ist richtig (= R) oder falsch (= F)?

### Das HGB (Handelsgesetzbuch) § 240. Inventar

(1) Jeder Kaufmann hat zu Beginn seines Handelsgewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baren Geldes sowie seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen und dabei den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden anzugeben.

F	Jeder kann ein Geschäft betreiben, ohne vorher eine Inventur zu machen.
R	Jeder Kaufmann muss im Inventar angeben, um wie viel das Geschäftskonto überzogen ist.
F	Jeder Kaufmann muss immer am 01.01. eines Jahres sein privates Geld zählen.
F	Jeder Kaufmann muss alle zwei Jahre ein Inventar erstellen.

## Aufgabe 2

Welche Aussage ist richtig (= R) oder falsch (= F)?

(2) Er (der Kaufmann) hat demnächst für den Schluss eines jeden Geschäftsjahrs ein solches Inventar aufzustellen. Die Dauer des Geschäftsjahres darf zwölf Monate nicht überschreiten. Die Aufstellung des Inventars ist innerhalb der einem ordnungsgemäßen Geschäftsgang entsprechenden Zeit zu bewirken.

F	Jeder Kaufmann muss alle halbe Jahre ein Inventar erstellen.
F	Man kann das Inventar auch über 18 Monate laufen lassen.
F	Jeder Kaufmann kann seine privaten Schulden ins Inventar aufnehmen.
F	Nach der Durchführung der Inventur kann ich mir zehn Jahre Zeit lassen, das Inventar zu erstellen.
R	Ein Kaufmann kann für das Geschäftsjahr das Kalenderjahr wählen.

## 7.2 Inventur (Bestandsaufnahme in einem Fachraum in der Schule)

Am Ende des Geschäftsjahres führt der Kaufmann eine Inventur durch. Das heißt, dass er alle Vermögenswerte seines Unternehmens aufschreiben muss. Dieser Vorgang erfordert ein planvolles Vorgehen, denn er ist sehr zeitaufwändig. Die erfassten Vermögenswerte müssen zusammengezählt und ordentlich mit Bezeichnung, Stückzahl, Einzelwert und Gesamtwert aufgelistet werden.

### Gesamtaufgabe

Die Schule plant eine mögliche Neuausstattung des Werkraums (alternativ: des Musikraums, der Küche, des Computerraums usw.). Dazu soll der Wert aller Ausstattungsgegenstände festgestellt werden.

### Vorbereitung

1. Bildet für diese Arbeit kleine Gruppen, in denen ihr zusammenarbeitet.
2. Besprecht euch, welche technischen Hilfsmittel ihr für diese Arbeit einsetzen könnt.
3. Kann auch der Computer für diese Arbeit eingesetzt werden?
4. Lassen sich leere Listen vorbereiten? Stückzahl, Einzelwert und Gesamtwert sollen festgehalten werden.
5. Wenn die Vorbereitungen getroffen sind, kann die Arbeit beginnen.

### Bestandserfassung

1. Klärt ab, wie ihr in eurer Gruppe zusammenarbeiten wollt.
2. Einigt euch mit den anderen Gruppen, damit ihr euch nicht gegenseitig im Wege steht.
3. Erstellt Listen, aus denen zunächst nur Bezeichnung und Stückzahl der Ausstattungsgegenstände hervorgehen.

### Weiterbearbeitung

1. Legt den Einzelwert der Gegenstände durch Schätzung fest (oder ermittelt den Neuwert aus Katalogen) und errechnet den Gesamtwert.
2. Die Ausstattungsgegenstände müssen in einer ordentlich geführten Liste mit Spalten für Bezeichnung, Stückzahl und Wert aufgeführt werden. Setzt dazu möglichst den Computer ein.
3. Gliedert die Listen sinnvoll nach Gruppen.

### Auswertung der Arbeit

1. Präsentiert den anderen eure Ergebnisse.
2. Erklärt den anderen, wie ihr in eurer Gruppe vorgegangen seid.
3. Welche Hilfsmittel habt ihr in eurer Gruppe eingesetzt?
4. Wie hat die Zusammenarbeit in der Gruppe funktioniert?
5. Was würdet ihr das nächste Mal anders machen?



### 7.3 Körperliche und buchmäßige Inventur

Bei der Inventur werden die Vermögenswerte und die Schulden eines Unternehmens festgestellt und bewertet.

Arten	körperliche Bestandsaufnahme	buchmäßige Bestandsaufnahme
Verfahren	zählen messen wiegen schätzen	errechnen
Erfassungsgrundlage	<b>Vermögensgegenstände</b> Gebäude Warenbestand Maschinen Werkzeuge Rohstoffe	<b>Belege</b> Eingangsrechnungen Ausgangsrechnungen Kontoauszüge Schuldscheine

#### Aufgabe 1

Entscheide bei den folgenden Beständen, ob eine Bestandserfassung durch Zählen (Z), Messen (M), Wiegen (W), Schätzen (Sch) oder lediglich durch Buchinventur (B) möglich ist.

1.	Bestand an Fertigerzeugnissen (Küchengeräte)	<u>Z</u>	7.	Bestände an Forderungen gegenüber Kunden	<u>B</u>
2.	Bestände an Kassenguthaben (Portokasse)	<u>Z</u>	8.	große Menge an Schrauben im Industriebetrieb	<u>W (Z)</u>
3.	Bestände an Bankguthaben bei verschiedenen Kreditinstituten	<u>B</u>	9.	Bestände an Lagerregalen	<u>Z</u>
4.	Bestände an Druckern im Verwaltungsbereich	<u>Z</u>	10.	Bestände an Reinigungsmitteln, die in 50-Liter-Kanistern an verschiedenen Stellen der Produktionshalle aufgestellt sind.	<u>Sch (Z)</u>
5.	Bestände an Ölen (Schmierstoffe für die Maschinen), die in Kanistern zu je 5 Liter aufbewahrt werden.	<u>Z</u>	11.	Bestände an Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.	<u>B</u>
6.	Bestände an Fertigerzeugnissen (auf Rollen aufgebrachte Teppiche)	<u>M, Sch</u>	12.	Bestände an Maschinen in der Produktionshalle.	<u>Z</u>

#### Aufgabe 2

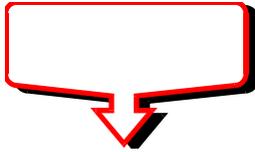
Unter welcher Bedingung werden Rechnungen als Grundlage für das Inventar herangezogen?

Solange die Rechnungen nicht bezahlt sind.

## 7.4 Die Verfahren der Inventur

Eine Bestandsaufnahme muss einmal im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführt werden. Der Zeitpunkt liegt am Ende des Geschäftsjahres. Es gibt jedoch Gründe, von diesem Termin abzuweichen, um den reibungslosen Geschäftsablauf weiter zu ermöglichen. Man unterscheidet deswegen drei Verfahren der Inventur.

### Die Stichtagsinventur



Man führt die Inventur tatsächlich am Abschlusstag des Geschäftsjahres durch. Allerdings hat man eine Frist von 10 Tagen vor oder nach dem Abschlussstichtag um die Inventur abzuwickeln. Man muss dann aber die Veränderungen, die sich in Bezug auf den Abschlussstichtag ergeben, rechnerisch ermitteln.

#### 1. Beispiel Fortschreibung: Abschlussstichtag: 30. Juni, Inventur: 22. Juni

Inventurbestand	am 22.06.	550 Stück	je 8,00 €	4.400,00 €
Verkäufe	bis 30.06.	- 280 Stück	je 8,00 €	- 2.240,00 €
Einkauf	am 28.06.	+ 150 Stück	je 8,00 €	+ 1.200,00 €
<b>Inventurbestand</b>	<b>zum 30.06.</b>	<b>= 420 Stück</b>		<b>= 3.360,00 €</b>

#### 2. Beispiel Rückrechnung: Abschlussstichtag: 30. Juni, Inventur: 8. Juli

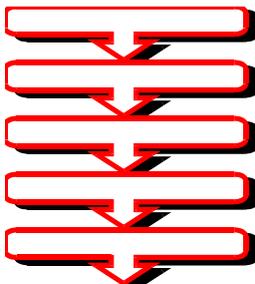
Inventurbestand	am 08.07.	350 Stück	je 8,00 €	2.800,00 €
Verkäufe	ab 01.07.	+ 280 Stück	je 8,00 €	+ 2.240,00 €
Einkauf	am 05.07.	- 150 Stück	je 8,00 €	- 1.200,00 €
<b>Inventurbestand</b>	<b>zum 30.06.</b>	<b>= 480 Stück</b>		<b>= 3.840,00 €</b>

### Die zeitlich verlegte Inventur



Die Bestandsaufnahme erfolgt an einem Tag, der innerhalb von 3 Monaten vor oder 2 Monate nach dem Abschlussstichtag liegt. Der Bestand wird wertmäßig auf den Abschlussstichtag fortgeschrieben oder zurückgerechnet.

### Die permanente Inventur



Voraussetzung für diese Art der Inventur ist, dass alle Waren während des Geschäftsjahres mengen- und wertmäßig in einer Lagerdatei erfasst werden. Damit kann jederzeit der aktuelle Bestand abgerufen werden. Um diese Datei auf Fehler zu überprüfen, muss jeder einzelne Warenbestand einmal während des Geschäftsjahres körperlich überprüft werden. Wann jedoch diese Kontrolle erfolgt, legt der Kaufmann selbst fest. Außerdem kann sich diese Kontrolle über das ganze Geschäftsjahr erstrecken.

#### Beispiel:

Im Jeans-Shop werden in einem Monat alle Pullover überprüft, im nächsten Monat alle T-Shirts, ...

## Aufgaben

1. Der Verbrauchermarkt Didl führt zum 30. April eine Stichtagsinventur durch.  
Nenne mögliche Inventurtage für die Inventur.

2. Das Sportgeschäft Schuster führt am 8. Oktober die Inventur durch und stellt für Turnschuhe einen Bestand von 95 Stück zu je 55,00 € fest. Abschlussstichtag ist der 30. September. Bis zum 8. Oktober werden 17 Paar Schuhe verkauft. Außerdem trifft am 2. Oktober eine Lieferung von 25 Paar Turnschuhen zu je 55,00 € ein. Berechne den mengen- und wertmäßigen Bestand am Abschlussstichtag.

	Datum	Stückzahl	Einzelpreis	Gesamtwert
Inventurbestand	am 08.10.	95 Stück	je 55,00 €	5.225,00 €
Verkäufe	ab 01.10.	+ 17 Stück	je 55,00 €	+ 935,00 €
Einkauf	am 02.10.	- 25 Stück	je 55,00 €	- 1.375,00 €
<b>Inventurbestand</b>	zum 30.09.	<b>= 87 Stück</b>		<b>= 4.785,00 €</b>

3. Sind die folgenden Aussagen zur Inventur richtig (= R) oder falsch (= F)?

F	Die Inventur ist erforderlich zum Beginn des Handelsgewerbes und jeweils zum Halbjahresende und Jahresende eines Kalenderjahres.
R	Körperliche Wirtschaftsgüter werden durch Messen, Zählen und Wiegen inventarisiert (körperliche Inventur).
R	Nichtkörperliche Wirtschaftsgüter und Schulden weist man buchhalterisch nach (Buchinventur).
F	Die Inventur ist das Verzeichnis der Warenbestände zum Inventurstichtag.

4. Für welche der folgenden Positionen ist eine körperliche Inventur möglich (= K), für welche nur eine Buchinventur (= B)?

K	Warenvorräte
B	Forderungen an Kunden
K	Fahrzeuge
K	Kassenbestand
B	Verbindlichkeiten an Lieferer
K	Geschäftsausstattung

5. Welches Inventurverfahren ist im Gesetz nicht genannt? Kreuze an.

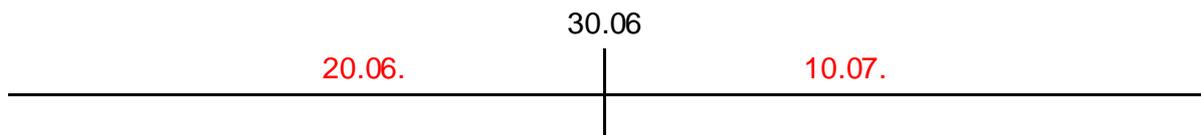
<input type="checkbox"/>	Permanente Inventur
<input checked="" type="checkbox"/>	Rotierende Inventur
<input type="checkbox"/>	Stichtagsinventur
<input type="checkbox"/>	Stichprobeninventur
<input type="checkbox"/>	Zeitlich verlegte Inventur



6. Die Firma Schuster führt ihre jährliche Inventur am Ende des Geschäftsjahres (30. Juni) durch. Man bezeichnet diese Art der Inventur als

- permanente Inventur.  
 Buchinventur.  
 Stichtagsinventur.  
 Stichprobeninventur.  
 zeitlich verlegte Inventur.

7. Das Finanzamt räumt zur Durchführung der körperlichen Inventur einen Zeitraum vor und nach dem Abschlussstichtag ein. In welchem Zeitraum kann die Firma Schuster ihre Stichtagsinventur durchführen, wenn sie als Abschlussstichtag den 30. Juni wählt? Zeichne den Zeitraum in die untenstehende Zeitachse ein!



8. Welche Aussage trifft **nur** für die permanente Inventur zu?

- die Zählung der Warenbestände an einem Stichtag  
 die Schätzung der Warenbestände zu einem bestimmten Zeitpunkt  
 die laufende Bestandsermittlung durch Erfassung der Zu-/Abgänge  
 die Inventur an verschiedenen Tagen für unterschiedliche Warengruppen  
 die Erfassung der Warenbestände nach der Reihenfolge, wie sie gelagert sind

9. Herr Schuster sagt: „Wir haben jetzt ein Warenwirtschaftssystem im Betrieb, bei dem man mit dem Computer jederzeit alle wichtigen Informationen abrufen kann. Da ist jetzt eine permanente Inventur möglich und das lästige Zählen, Messen und Wiegen am Abschlussstichtag wäre nicht mehr nötig.“ Erläutere die Aussage von Herrn Schuster

Herr Schuster hat insofern recht, dass am Abschlussstichtag nicht mehr gezählt werden muss.

Allerdings muss jede Ware einmal im Jahr gezählt werden.

10. Was ist Voraussetzung für eine permanente Inventur?

- die Aufstellung eines Inventars zum Jahresende  
 die Ermittlung der Bestellmenge für eine Ware  
 die laufende Fortschreibung der Warenbestände  
 die vierteljährlich vorgenommene Bestandsaufnahme von Waren  
 Der Betrieb muss mindestens 100 Mitarbeiter haben.

11. Wodurch ist die permanente Inventur gekennzeichnet?

- Die Zu- und Abgänge an Waren werden vom Tag der Bestandsaufnahme auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben bzw. zurückgerechnet.
- Die Bestandsaufnahme muss, wenn am 31.10. Abschlussstichtag ist, in der Zeit vom 21.10. bis 10.11. erfolgen.
- Die Bestände werden nach mathematisch-statistischen Methoden aufgrund von Stichproben ermittelt.
- Bei dieser Inventur werden die Bestände nach Art und Menge den Lagerbüchern entnommen.
- Die jährliche Bestandsaufnahme wird innerhalb der letzten 3 Monate vor oder der ersten 2 Monate nach dem Stichtag vorgenommen.

12. Welchen Vorteil hat die permanente Inventur gegenüber der Stichtagsinventur?

- Die Inventurarbeiten können über das ganze Jahr verteilt werden.
- Die permanente Inventur ist beweiskräftiger.
- Bei der permanenten Inventur kann man sich nicht verzählen.
- Die Tätigkeit des Messens, Zählens und Wiegens entfällt bei der permanenten Inventur vollständig.
- Die permanente Inventur erspart die körperliche Bestandsaufnahme.

13. Im Gartencenter Ludwig wird eine zeitlich verlegte Inventur durchgeführt. Am 5. November beträgt der Bestand an Rasenmähern laut Inventur 80 Stück. Der Bestand wird bis zum 31. Dezember fortgeschrieben. Berechne den Bestand zum 31. Dezember, wenn in der Zwischenzeit noch 10 Rasenmäher eingekauft und 25 Stück verkauft werden, und gib den Wert zum 31.12. an, wenn der Einstandspreis je Stück 110,00 € beträgt.

	Datum	Stückzahl	Einzelpreis	Gesamtwert
Inventurbestand	am 05.11.	80 Stück	je 110,00 €	8.800,00 €
Verkäufe	ab 06.11.	- 25 Stück	je 110,00 €	- 2.750,00 €
Einkauf	am 06.11.	+ 10 Stück	je 110,00 €	+ 1.100,00 €
<b>Inventurbestand</b>	zum 31.12.	<b>= 65 Stück</b>		<b>= 7.150,00 €</b>

14. Bringe die folgenden Schritte bei der Durchführung der Inventur in die richtige Reihenfolge, indem du die Ziffern 1 bis 5 zuordnest!

2	Zählen, Messen, Wiegen sämtlicher Warenvorräte
5	Bewertung der Warenvorräte zum Bilanzstichtag
4	Eintragen der Istbestände in Inventurblätter
3	Niederschrift der Ergebnisse in Zählzettel
1	Aufstellung einer Arbeitsanweisung und Einteilung des Personals



15. Worauf kann es zurückzuführen sein, dass der Bestand im Computer mit dem tatsächlich ermittelten Bestand der gelagerten Ware nicht übereinstimmt?

- Eine Ware ist nicht mehr lieferbar.
- Die Bestellung eines Lieferers hat sich verzögert.
- Die Bestellmenge wurde falsch berechnet.
- Der durchschnittliche Tagesumsatz hat sich erhöht.
- Wegen Verderbs ausgesonderte Ware wurde nicht ausgebucht.

16. Auf welche Weise kann sich im Warenlager eine Differenz zwischen tatsächlichem Bestand und EDV-Bestand ergeben?

- Bei der Warenannahme wurde übersehen, dass zu wenig geliefert wurde.
- Es wurde mehr verkauft als ursprünglich angenommen.
- Es wurde weniger verkauft als ursprünglich angenommen.
- Ein Artikel musste als Ladenhüter unter Einstandspreis verkauft werden.
- Die durchschnittliche Lagerdauer war ungewöhnlich hoch.

17. Nenne drei Gründe für Inventurdifferenzen.

Diebstahl; Unregelmäßigkeiten bei Wareneingang oder -ausgang;  
verdorbene oder defekte Ware wird nicht ausgetragen

## 7.5 Das Inventar als Vermögens- und Schuldenaufzeichnung

Das Ergebnis der **Inventur** (Bestandsaufnahme) trägt man in Listen ein, die geordnet und nummeriert werden. Je nach Größe des Unternehmens können diese Aufzeichnungen den Umfang eines Buches annehmen. Sie bieten einen detaillierten Einblick in Vermögen und Schulden des Unternehmens.

Alle Ergebnisse fasst man in einem besonderen Verzeichnis, dem **Inventar**, zusammen, das in drei Teile gegliedert wird:

### A. Das Vermögen:

Die Gesamtheit aller im Unternehmen eingesetzten Werte fasst man unter dem Begriff Vermögen zusammen. Im Inventar wird das Vermögen nach der „Flüssigkeit“ geordnet. Deshalb werden die Vermögenswerte, die lange im Unternehmen genutzt und nicht schnell zu Bargeld (flüssigen Mitteln) gemacht werden, an erster Stelle aufgeführt. Das Vermögen gliedert man in:

**1. Anlagevermögen:** Hierzu gehören alle Vermögensbestandteile, die langfristig an das Unternehmen gebunden sind, wie Grundstücke und Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung usw. Da das Anlagevermögen die Grundlage für die ganze Geschäftstätigkeit bildet, ist es für die Existenz des Unternehmens notwendig.

**2. Umlaufvermögen:** Umlaufvermögen sind alle Vermögensbestandteile, die nur kurzfristig im Betrieb bleiben, die „umlaufen“ und umgesetzt werden. Zum Umlaufvermögen gehören: **Warenvorräte**, Forderungen, Bargeld, Postbank-, Bank-, Sparkassenguthaben usw. Das Umlaufvermögen unterliegt einem ständigen Umwandlungsprozess, es ändert Form und Zusammensetzung kurzfristig.

Beispiel: Durch den Wareneinkauf vergrößert sich das Warenlager. Durch den Warenverkauf nimmt das Warenlager wieder ab, usw.

Das Vermögen gliedert man in Anlage- und Umlaufvermögen und zwar in der Reihenfolge zunehmender „Flüssigkeit“:

Am Anfang der Vermögensaufstellung stehen die Vermögensbestandteile, die nicht schnell zu Bargeld gemacht werden können (z. B. das Betriebsgrundstück). Am Ende der Aufstellung steht die Kasse, die das Bargeld enthält.

### B. Schulden:

Neben den Vermögensbestandteilen muss der Kaufmann auch seine Schulden erfassen. Schulden werden im Inventar nach der Fälligkeit bzw. Dringlichkeit der Zahlung gegliedert. Man unterscheidet:

1. Langfristige Schulden, wie Hypotheken- und Darlehensschulden. (Laufzeit über ein Jahr)
2. Kurzfristige Schulden, wie Bank- und Liefererschulden. (Laufzeit bis zu einem Jahr)

Schulden gliedert man in langfristige und kurzfristige Schulden. Dabei werden die langfristigen Schulden zuerst genannt.

### C. Die Ermittlung des Reinvermögens.

Aus dem Unterschied zwischen der Summe des Vermögens und der Summe der Schulden kann der Kaufmann erkennen, wie hoch sein Reinvermögen ist. Das Reinvermögen ermittelt man, indem man von der Summe des Vermögens die Summe der Schulden abzieht.

#### Zusammenfassung:

Das Inventar besteht aus **drei Teilen**:

A. Vermögen	B. Schulden	C. Ermittlung des Reinvermögens
1. Anlagevermögen	1. Langfristige Schulden	
2. Umlaufvermögen	2. Kurzfristige Schulden	

Inventar der Schreinerei Michael Holz, Augsburg. 31.12.2019		
<b>A. Vermögen</b>		
<b>1. Anlagevermögen</b>		
1.1	Grundstücke und Bauten	300.000,00
1.2	Maschinen	
1.2.1	Fräse	40.000,00
1.2.2	Presse	35.000,00
		<u>75.000,00</u>
1.3	Geschäftsausstattung lt. Verzeichnis	9.500,00
<b>2. Umlaufvermögen</b>		
2.1	Vorräte lt. Verzeichnis	120.000,00
2.2	Bankguthaben	30.000,00
2.3	Kassenbestand	500,00
	<b>Summe des Vermögens</b>	<b><u>535.000,00</u></b>
<b>B. Schulden</b>		
<b>1 Langfristige Schulden</b>		
1.1	Darlehen Sparkasse Augsburg	245.000,00
<b>2 Kurzfristige Schulden</b>		
2.1	Verbindlichkeiten an Lieferer	
2.1.1	Holz Huber, Garmisch	70.000,00
2.1.2	Sägewerk Zahn, Füssen	50.000,00
		<u>120.000,00</u>
	<b>Summe der Schulden</b>	<b><u>365.000,00</u></b>
<b>C. Ermittlung des Reinvermögens</b>		
	Summe des Vermögens	535.000,00
-	Summe der Schulden	365.000,00
=	<b>Eigenkapital (Reinvermögen)</b>	<b><u>170.000,00</u></b>

Das Inventar ist ein ausführliches Verzeichnis des Vermögens und der Schulden eines Unternehmens nach Art, Menge und Wert zum Abschlussstichtag (letzter Tag des Wirtschaftsjahrs).

Die **Inventur** ist die Bestandsaufnahme.

Das **Inventar** ist das Bestandsverzeichnis.

## 8 Übungen zum Inventar

Die mit Hilfe der Inventur ermittelten Vermögenswerte und Schulden werden in einem Inventar zusammengefasst. Das Inventar muss 10 Jahre lang aufbewahrt werden.

### Aufgabe 1

Ordne die nachfolgend aufgeführten Posten der **Firma Hase** in die Tabelle ein:

Posten:

1. Vorräte Katzenfutter UV	2. Forderungen UV	3. Verpackungsanlage AV
4. Vorräte Hundefutter UV	5. Verbindlichkeiten KS	6. Kassenbestand UV
7. Computeranlage AV	8. Darlehen mit 9 Mon. Laufzeit LS	9. Reinvermögen Eigenkapital
10. Fotokopierer AV	11. Geschäftshaus AV	12. Postbankguthaben UV
13. Schreibtische AV	14. Guthaben beim Kunden Meier UV	15. Geschäfts-PKW AV
16. Verkaufstheke AV	17. Guthaben beim Kunden Huber UV	18. Hypothekenschulden LS

Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
Geschäftshaus	Vorräte Katzenfutter	Reinvermögen	Hypotheken	Verbindlichkeiten
Computeranlage	Vorräte Hundefutter		Darlehen mit 9 Monaten Laufzeit	
Fotokopierer	Forderungen			
Schreibtische	Guthaben bei Meier			
Verkaufstheke	Guthaben bei Huber			
Verpackungsanlage	Kassenbestand			
Geschäfts-Pkw	Postbankguthaben			

## Aufgabe 2

Stelle das Inventar für die Firma Hans Vogel in Hof zum 31.12.20.. auf. Die Firma hat folgende Inventurbestände:

Bankguthaben Stadtparkasse Hof 30.000,00	Postbank 25.000,00	Kassenbestand 4.500,00
Betriebsgebäude 100.000,00	Werkstatteinrichtung 50.000,00	Büromaschinen 20.000,00
Fuhrpark 75.000,00	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 30.000,00	Forderungen 50.000,00
Grundstück Müllerstr. 90.000,00	Grundstück Schmidstr. 50.000,00	Grundstück Bauerstr. 50.000,00
Hypothekenschulden Raiffeisenbank Hof 250.000,00	Darlehensschulden Postbank 75.000,00	Verbindlichkeiten Fa. Jäger 15.000,00
Verbindlichkeiten Fa. Hund 5.000,00	Verbindlichkeiten Fa. Hase 5.000,00	

## Aufgabe 3

Stelle das Inventar für die Firma Max Hirsch in München zum 31.12.20.. auf. Die Firma hat folgende Inventurbestände:

5 LKWs <b>AV</b> 250.000,00	3 PKWs <b>AV</b> 210.000,00	Büro- und Geschäftsausstattung <b>AV</b> 95.000,00
Darlehensschulden <b>LS</b> Sparkasse München 90.000,00	Verbindlichkeiten <b>LS</b> Fa. Schwer 77.000,00	Verbindlichkeiten Firma Leicht 15.000,00
Kassenbestand <b>UV</b> 1.500,00	Bankguthaben <b>UV</b> Sparkasse München 35.000,00	Hypothekenschulden <b>LS</b> Sparkasse München 290.000,00
Verwaltungsgebäude <b>AV</b> 150.000,00	Lagergebäude <b>AV</b> 100.000,00	Maschinen <b>AV</b> 125.000,00
Warenvorräte <b>UV</b> 255.000,00	Forderungen an Fa. Gut <b>UV</b> 25.000,00	Forderungen an Fa. Klein <b>UV</b> 45.500,00



## Lösung Aufgabe 2

### Inventar der Firma Hans Vogel, Hof, 31. 12. 20..

A.	Vermögen	€	€
1	Anlagevermögen		
1.1	Grundstücke		
1.1.1	Grundstück Müllerstr.	90.000,00	
1.1.2	Grundstück Schmidstr.	50.000,00	
1.1.3	Grundstück Bauerstr.	50.000,00	
1.2	Betriebsgebäude	<u>100.000,00</u>	290.000,00
1.3	Betriebs- und Geschäftsausstattung		
1.3.1	Werkstatteinrichtung lt. Verzeichnis	50.000,00	
1.3.2	Büromaschinen lt. Verzeichnis	<u>20.000,00</u>	70.000,00
1.4	Fuhrpark		75.000,00
2	Umlaufvermögen		
2.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		30.000,00
2.2	Forderungen aus LL <sup>3</sup>		50.000,00
2.3	Bankguthaben		
2.3.1	Stadtsparkasse Hof	30.000,00	
2.3.2	Postbank	<u>25.000,00</u>	55.000,00
2.4	Kassenbestand		<u>4.500,00</u>
	Summe des Vermögens		<u><u>574.500,00</u></u>
B.	Schulden		
1	Langfristige Schulden		
1.1	Hypothekenschulden Raiffeisenbank Hof	250.000,00	
1.2	Darlehensschulden Postbank	<u>75.000,00</u>	325.000,00
2	Kurzfristige Schulden		
2.1	Verbindlichkeiten aus LL <sup>4</sup>		
2.1.1	Firma Jäger	15.000,00	
2.1.2	Firma Hund	5.000,00	
2.1.3	Firma Hase	<u>5.000,00</u>	25.000,00
	Summe der Schulden		<u><u>350.000,00</u></u>
C	Ermittlung des Reinvermögens		
	Summe des Vermögens		574.500,00
–	Summe der Schulden		350.000,00
=	Reinvermögen (Eigenkapital)		<u><u>224.500,00</u></u>

<sup>3</sup> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<sup>4</sup> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

## Lösung Aufgabe 3

### Inventar

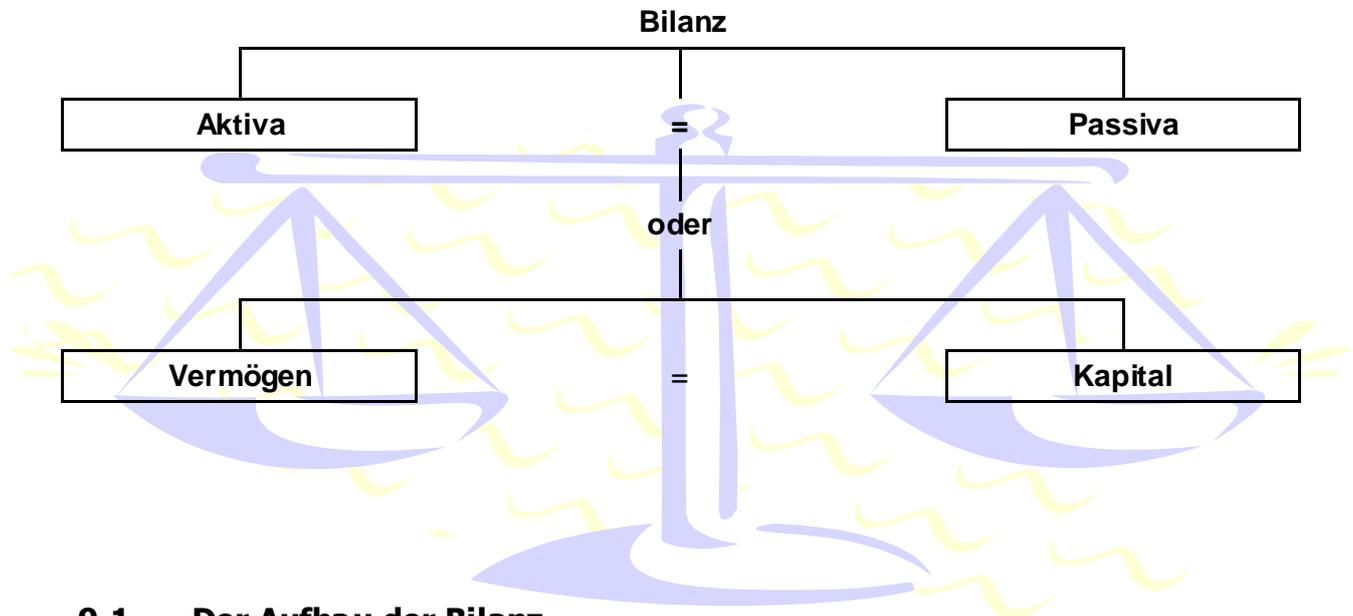
Firma Max Hirsch zum 31.12.20..

A.	Vermögen	€	€
1	Anlagevermögen		
1.1	Gebäude		
1.1.1	Verwaltungsgebäude	150.000,00	
1.1.2	Lagergebäude	<u>100.000,00</u>	250.000,00
1.2	Maschinen		125.000,00
1.3	Büro- und Geschäftsausstattung		95.000,00
1.4	Fuhrpark		
1.4.1	fünf LKWs	250.000,00	
1.4.2	drei PKWs	<u>210.000,00</u>	460.000,00
2	Umlaufvermögen		
2.1	Warenvorräte		255.000,00
2.2	Forderungen aus LL		
2.2.1	Firma Gut	25.000,00	
2.2.2	Firma Klein	<u>45.500,00</u>	70.500,00
2.3	Bankguthaben Sparkasse München		35.000,00
2.4	Kassenbestand		<u>1.500,00</u>
	Summe des Vermögens		<u><u>1.292.000,00</u></u>
B.	Schulden		
1	Langfristige Schulden		
1.1	Hypothekenschulden Spark. München	290.000,00	
1.2	Darlehensschulden Spark. München	<u>90.000,00</u>	380.000,00
2	Kurzfristige Schulden		
2.1	Verbindlichkeiten aus LL		
2.1.1	Firma Schwer	77.000,00	
2.1.2	Firma Leicht	<u>15.000,00</u>	92.000,00
	Summe der Schulden		<u><u>472.000,00</u></u>
C	Ermittlung des Reinvermögens		
	Summe des Vermögens		1.292.000,00
-	Summe der Schulden		<u>472.000,00</u>
=	Reinvermögen (Eigenkapital)		<u><u>820.000,00</u></u>

## 9 Die Bilanz – das Inventar in Kurzfassung

Das sehr ausführlich gegliederte Inventar wird aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Um sich einen schnellen Überblick zu verschaffen, werden die Vermögenswerte auf der einen Seite (Aktiva) und die Finanzierung auf der anderen Seite (Passiva) wie bei einer Waage gegenübergestellt. Die Waage muss im Gleichgewicht stehen.

### Bilanzgleichung



### 9.1 Der Aufbau der Bilanz

Aktiva	Bilanz von ... zum ...	Passiva
Anlagevermögen	Eigenkapital	
Umlaufvermögen	Fremdkapital	
Vermögen	Summe	Kapital
		Summe

#### Merke:

- Die Bilanz ist eine Kurzfassung des Inventars.
- Die Bilanz wird in Kontenform erstellt.
- Die Passivseite der Bilanz zeigt die Kapitalherkunft.
- Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung.
- Bilanz – Bilancia (italienisch) = Waage
- Die Bilanz muss 10 Jahre aufbewahrt werden.

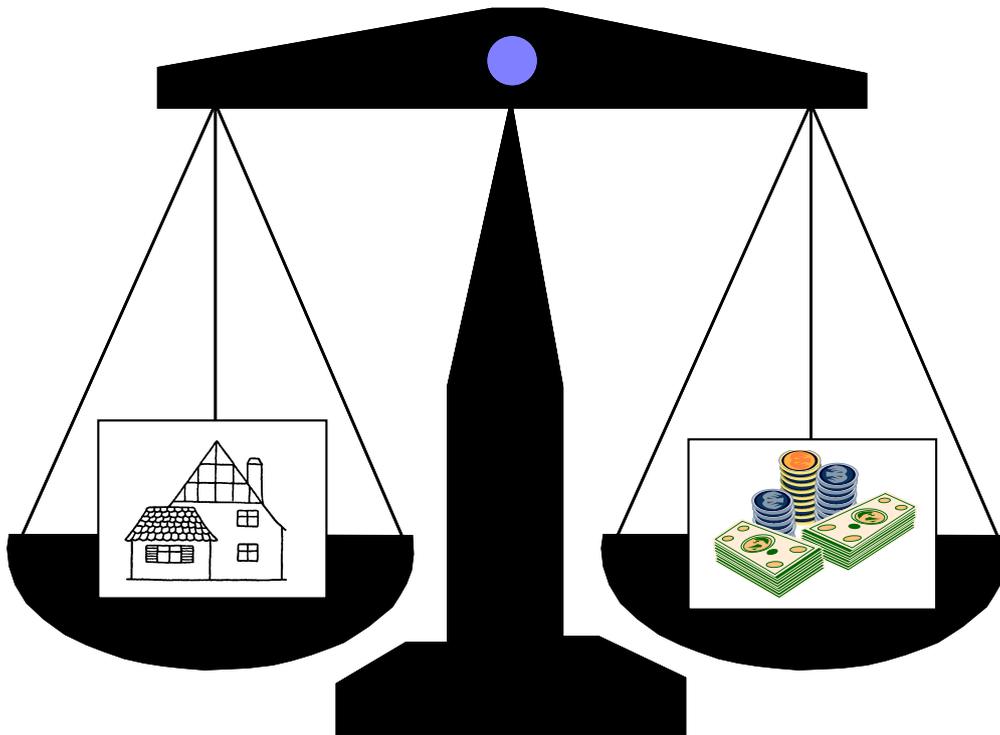
## 9.2 Die Bilanz (Waage) - Beispiel einer privaten Hausfinanzierung

### Aktivseite

sagt mir, wofür das Geld verwendet ist  
(Mittelverwendung)

### Passivseite

sagt mir, woher das Geld kommt  
(Mittelherkunft)



Ich kann nur soviel Geld ausgeben, wie ich zur Verfügung habe.

Wenn mein Haus 300.000 Euro wert ist,  
muss ich soviel Geld aufbringen:

z. B.  
100.000 Euro Hypothek  
100.000 Euro Darlehen  
100.000 Euro Eigenkapital

### Merke:

Die Herkunft der Mittel (Passiva, Kapital) und die Verwendung der Mittel (Aktiva, Vermögen) müssen einander genau entsprechen, dann ist die Waage ausgewogen.

### 9.3 Die Bilanz (Waage) - Beispiel einer Geschäftsfinanzierung

## Die Bilanz (von ital. Waage)

Auf beiden Seiten muss „das Gewicht“ gleich groß sein, damit die „Waage“ im Gleichgewicht ist.

### Aktiva<sub>seite</sub>

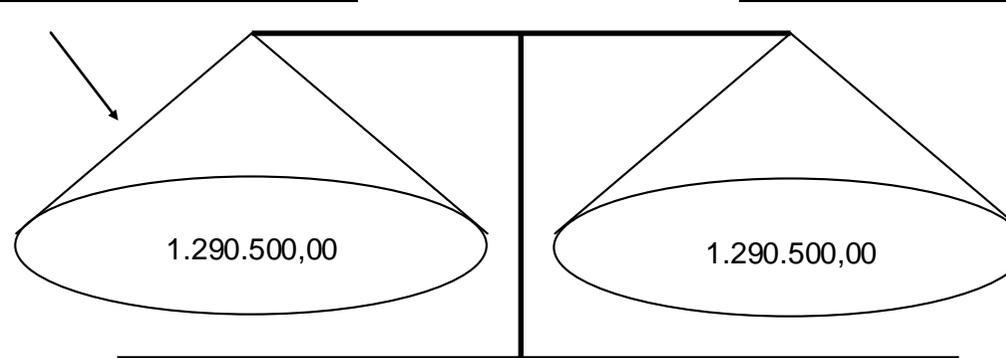
sagt mir, wohin das Geld geht

Grundstücke	200.000,00
Gebäude	400.000,00
Maschinen	300.000,00
Fuhrpark	250.000,00
Forderungen	90.000,00
Bankguthaben	50.000,00
Kasse	500,00

### Passiva<sub>seite</sub>

sagt mir, woher das Geld kommt

Eigenkapital	800.000,00
Hypotheken	300.000,00
Verbindlichkeiten	100.000,00
Kredite	90.500,00



**Alle Werte, die in meinem Betrieb stecken, müssen finanziert werden.**

**Alle Schulden zusammen plus mein Eigenkapital ergeben die Finanzierung meiner Firma.**

## 10 Vom Inventar zur Bilanz

### Aus dem Inventar ...

Inventar Kaufhaus Schmitt Co. zum ... Schweinfurt, Marktplatz 25		
31.12.20..		
	€	€
<b>A. Vermögen</b>		
<b>I Anlagevermögen</b>		
1. Grundstücke u. Bauten lt. Vz. 1		340.000,00
2. Ladenausstattung lt. Vz. 2		212.000,00
3. Lagerausstattung lt. Vz. 3		178.000,00
4. Kassensysteme lt. Vz. 4		35.000,00
5. Fuhrpark		
Pkw SW-XY 445	12.800,00	
Lkw SW-BC 736	24.600,00	37.400,00
<b>II Umlaufvermögen</b>		
1. Warenbestände		
Textilien lt. Vz. 5	198.400,00	
Schuhe, Leder lt. Vz. 6	52.500,00	
Hartwaren lt. Vz. 7	138.300,00	
Papierwaren, Geschenkartikel lt. Vz. 8	32.190,00	
Lebensmittel lt. Vz. 9	97.100,00	518.490,00
2. Forderungen a. LL lt. Vz. 10		16.370,00
3. Bankguthaben:		
Sparkasse Schweinfurt	42.300,00	
Postbank Nürnberg	8.240,00	50.540,00
4. Kassenbestand		9.320,00
<b>Summe des Vermögens</b>		<b>1.397.120,00</b>
<b>B. Schulden</b>		
<b>I Langfristige Schulden</b>		
1. Hypotheken		250.000,00
2. Darlehensschulden:		
Postbank Nürnberg	60.000,00	
Stadtsparkasse, Schweinfurt	48.000,00	108.000,00
<b>II Kurzfristige Schulden</b>		
1. Verbindlichkeiten a. LL lt. Vz. 11		48.600,00
<b>Summe der Schulden</b>		<b>406.600,00</b>
<b>C. Eigenkapital</b>		
Summe des Vermögens		1.397.120,00
- Summe der Schulden		406.600,00
<b>Eigenkapital (Reinvermögen)</b>		<b>990.520,00</b>

### entsteht die Bilanz.

Aktiva		Kaufhaus Schmitt Bilanz zum ...	Passiva
<b>I. Anlagevermögen</b>			<b>I. Eigenkapital</b> 990.520,00
1. Grundstücke und Gebäude	340.000,00		<b>II. Fremdkapital</b>
2. Betriebs- u. Geschäftsausst.	425.000,00		1. Hypotheken 250.000,00
3. Fuhrpark	37.400,00		2. Darlehen 108.000,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>			3. Verbindlichkeiten 48.600,00
1. Waren	518.490,00		
2. Forderungen a. LL	16.370,00		
3. Bankguthaben	50.540,00		
4. Kasse	9.320,00		
	<b>1.397.120,00</b>		<b>1.397.120,00</b>

## 10.1 Inhalts- und Gliederungsvorschriften für die Bilanz

Inhalts- und Gliederungsvorschriften der Bilanz richten sich nach der Rechtsform des Unternehmens. Einzelkaufleute und Personengesellschaften müssen laut § 247 Abs. 1 HGB Anlage- und Umlaufvermögen, Eigenkapital und Schulden gesondert ausweisen und ausreichend gliedern (Grundsatz der Klarheit und Übersichtlichkeit). Eine besondere Gliederungsvorschrift wird vom Gesetzgeber nicht vorgegeben.

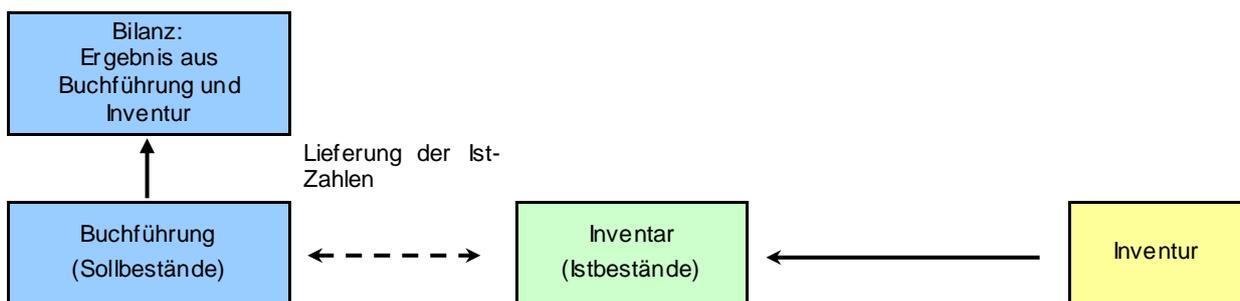


Inventar	Vom Inventar zur Bilanz		Bilanz																						
	durch Zusammenfassung des Inventars entsteht eine Verkürzung																								
↓	Aktiva	Bilanz ... zum ...	Passiva																						
ausführliches Verzeichnis von Kapitalien (EK + FK) und Vermögensteilen in Listenform ↓ unzulänglich hinsichtlich § 242 HGB ↓ zu lang ↓ zu unübersichtlich ↓ zu viele Einzelheiten	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #ADD8E6;">I Anlagevermögen</th> <th style="background-color: #ADD8E6;">II Umlaufvermögen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Gebäude 110.500,00</td> <td>4. Waren 30.000,00</td> </tr> <tr> <td>2. Maschinen 34.000,00</td> <td>5. Forderungen 11.000,00</td> </tr> <tr> <td>3. BGA 25.000,00</td> <td>6. Kasse 2.500,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td>7. Bank 16.000,00</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;"><b>229.000,00</b></td> <td style="border-top: 1px solid black;"><b>229.000,00</b></td> </tr> </tbody> </table>	I Anlagevermögen	II Umlaufvermögen	1. Gebäude 110.500,00	4. Waren 30.000,00	2. Maschinen 34.000,00	5. Forderungen 11.000,00	3. BGA 25.000,00	6. Kasse 2.500,00		7. Bank 16.000,00	<b>229.000,00</b>	<b>229.000,00</b>	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #ADD8E6;">I Eigenkapital</th> <th style="background-color: #ADD8E6;">II Fremdkapital</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>130.500,00</td> <td>1 Hypothek 80.000,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td>2. Darlehen 12.000,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td>3. VLL 6.500,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="border-top: 1px solid black;"><b>229.000,00</b></td> </tr> </tbody> </table>	I Eigenkapital	II Fremdkapital	130.500,00	1 Hypothek 80.000,00		2. Darlehen 12.000,00		3. VLL 6.500,00		<b>229.000,00</b>	Wegfall der Einzelheiten Nur Werte werden aufgezählt, nicht die Mengen Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital in Kontenform  <b>Merke:</b> Die Bilanz hält das <b>Vermögen</b> und das <b>Kapital</b> zu einem bestimmten <b>Zeitpunkt</b> fest.
I Anlagevermögen	II Umlaufvermögen																								
1. Gebäude 110.500,00	4. Waren 30.000,00																								
2. Maschinen 34.000,00	5. Forderungen 11.000,00																								
3. BGA 25.000,00	6. Kasse 2.500,00																								
	7. Bank 16.000,00																								
<b>229.000,00</b>	<b>229.000,00</b>																								
I Eigenkapital	II Fremdkapital																								
130.500,00	1 Hypothek 80.000,00																								
	2. Darlehen 12.000,00																								
	3. VLL 6.500,00																								
	<b>229.000,00</b>																								

### Zusammenhang zwischen Inventar, Bilanz und der Buchführung

Zwischen der Buchführung und der Bilanz besteht ein enger Zusammenhang, da die Bilanz auf den Ergebnissen der Buchführung aufbaut. Um jedoch die Ergebnisse der Buchführung abzusichern, werden die aus der Buchführung ermittelten Zahlen mit den Ergebnissen der Inventur verglichen, um Unregelmäßigkeiten (Buchungsfehler, Diebstahl, Rechenfehler usw.) aufzudecken.

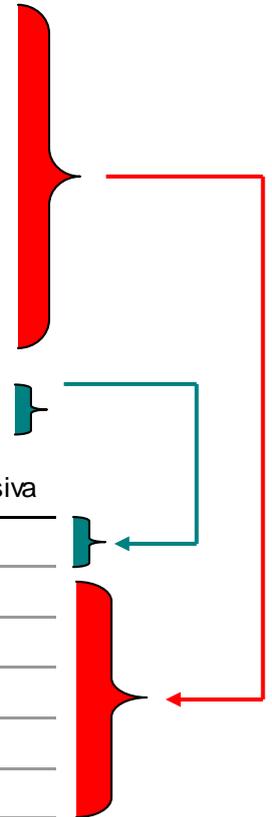
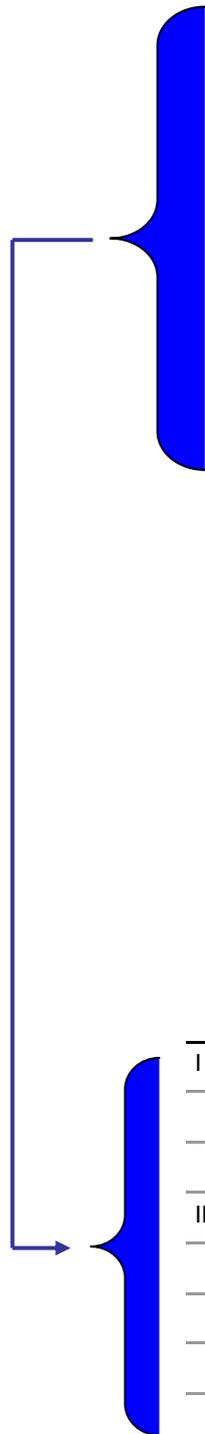
<b>Inventurbestand</b>	=	<b>Istbestand</b>
<b>Buchbestand</b>	=	<b>Sollbestand</b>



## 10.2 Die Übertragung der Werte vom Inventar in die Bilanz

Inventar der Firma ... zum 31.12.20..

- A Vermögen
  - I. Anlagevermögen
    - 1. ...
    - 2. ...
  - II Umlaufvermögen
    - 1. ...
    - 2. ...
    - 3. ...
    - 4. ...
- B Schulden
  - I langfristige Schulden
    - 1. ...
    - 2. ...
  - II kurzfristige Schulden
    - 1. ...
    - 2. ...
- C Reinvermögen



Aktiva		Bilanz der Firma ... zum 31.12.20..		Passiva	
I	Anlagevermögen		I	Eigenkapital	
	1. ...		II	Fremdkapital	
	2. ...		1 ...		
II	Umlaufvermögen		2. ...		
	1. ...		3. ...		
	2. ...		4. ...		
	3. ...				
	4. ...				
		Summe			Summe



## 11 Übungen zur Bilanz

Stehen auf einer Seite mehr Posten als auf der anderen, wird die Lücke auf der kürzeren Seite mit einem Buchhalterriegel (scherzhaft: Buchhaltermasse) für nachträgliche Einträge gesperrt.

Aktiva	Eröffnungsbilanz		Passiva
Grundstück	200.000,00	Kapital	275.000,00
Gebäude	50.000,00		
Fuhrpark	25.000,00		
	275.000,00		275.000,00

### Aufgabe 1

Ordne die unten stehenden Bilanzposten richtig zu.

Gebäude und Grundstücke	1.560.000,00 €
Eigenkapital	1.256.700,00 €
Darlehen	63.500,00 €
Bankguthaben	19.650,00 €
Kasse	2.600,00 €
Hypotheken	750.000,00 €
Fuhrpark	125.000,00 €
Verbindlichkeiten	4.550,00 €
Waren	27.500,00 €
Maschinen	340.000,00 €

Aktiva (Vermögen)	Eröffnungsbilanz		(Finanzierung) Passiva

## Aufgabe 2

Erstelle eine Bilanz aus nachfolgendem Inventar.

<b>A</b>	<b>Vermögen</b>		
<b>I</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
	Gebäude und Grundstücke		
	Verwaltungsgebäude	250.000,00	
	Lagerhalle	120.000,00	
			370.000,00
	Maschinen lt. Verzeichnis		125.000,00
	Fuhrpark LKW lt. Anlagekartei PKW lt. Anlagekarte	210.000,00 45.000,00	
			255.000,00
	Betriebs- und Geschäftsausstattung lt. bes. Verzeichnis		30.000,00
<b>II</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
	Warenbestände lt. Verzeichnis Baumaterial Bauelemente Fertigteile	52.000,00 33.000,00 15.000,00	
			100.000,00
	Forderungen		55.000,00
	Bankguthaben A-Bank B-Bank	17.000,00 23.000,00	
			40.000,00
	Kassenbestand		5.000,00
	<b>Summe Vermögen</b>		980.000,00
<b>B</b>	<b>Schulden</b>		
<b>I</b>	<b>Langfristige</b>		
	Hypotheken		200.000,00
	Darlehen		150.000,00
<b>II</b>	<b>Kurzfristige</b>		
	Verbindlichkeiten		110.000,00
	Bankschulden C-Bank		95.000,00
	<b>Summe Schulden</b>		555.000,00
<b>C</b>	<b>Reinvermögen</b>		
	Summe Vermögen		980.000,00
	– Summe Schulden		555.000,00
	<b>Reinvermögen = Eigenkapital</b>		425.000,00



### Lösung Aufgabe 1

Aktiva (Vermögen)	Eröffnungsbilanz		(Finanzierung) Passiva
Gebäude und Grundst.	1.560.000,00	Eigenkapital	1.256.700,00
Maschinen	340.000,00	Hypotheken	750.000,00
Fuhrpark	125.000,00	Darlehen	63.500,00
Waren	27.500,00	Verbindlichkeiten	4.550,00
Bankguthaben	19.650,00		
Kasse	2.600,00		
	<b>2.074.750,00</b>		<b>2.074.750,00</b>

### Lösung Aufgabe 2

Aktiva		Bilanz zum 31.12...		Passiva
<b>I. Anlagevermögen</b>		<b>I. Eigenkapital</b>		<b>425.000,00</b>
Gebäude/Grundstücke	370.000,00	<b>II. Fremdkapital</b>		
Maschinen	125.000,00	<i>langfristig</i>		
Fuhrpark	255.000,00	Hypotheken		200.000,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.000,00	Darlehen		150.000,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>		<i>kurzfristig</i>		
Warenbestände	100.000,00	C-Bank		95.000,00
Forderungen	55.000,00	Verbindlichkeiten		110.000,00
Bank	40.000,00			
Kasse	5.000,00			
	<b>980.000,00</b>			<b>980.000,00</b>

### Lösung Aufgabe 3

Aktiva		Bilanz der Max Göbel KG zum 31.12..		Passiva
<b>I. Anlagevermögen</b>		<b>I. Eigenkapital</b>		<b>150.000,00</b>
Ladenausstattung	175.000,00	<b>II. Fremdkapital</b>		
Fuhrpark	10.000,00	Darlehensschulden		110.000,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>		Bankschulden		70.000,00
Waren	145.000,00	Verbindlichkeiten		120.000,00
Forderungen	97.000,00			
Postbankguthaben	18.000,00			
Kasse	5.000,00			
	<b>450.000,00</b>			<b>450.000,00</b>

## 12 Die Ermittlung des Eigenkapitals

Der Einzelhändler Schmitt erstellt die Bilanz. Auf die linke Seite (Aktiva) schreibt er die Vermögenswerte. Auf der rechten Seite (Passiva) steht die Finanzierung (Herkunft des Geldes).

Das Eigenkapital kann Herr Schmitt auch ohne die Ermittlung des Reinvermögens im Inventar feststellen, indem er von der Summe des Vermögens das Fremdkapital abzieht.

Aktiva		Bilanz		Passiva		
I	Anlagevermögen			I	Eigenkapital	?
	Ladenausstattung		15.000,00	II	Fremdkapital	
II	Umlaufvermögen				Darlehen	20.000,00
	Waren		100.000,00		Verbindlichkeiten	15.000,00
	Kasse		10.000,00			
	Bank		30.000,00			

### Schritt 1: Ermittlung des Vermögens durch Addition der Aktiva-Seite

Aktiva		Bilanz		Passiva		
I	Anlagevermögen			I	Eigenkapital	?
	Ladenausstattung		15.000,00	II	Fremdkapital	
II	Umlaufvermögen				Darlehen	20.000,00
	Waren		100.000,00		Verbindlichkeiten	15.000,00
	Kasse		10.000,00			
	Bank		30.000,00			
			<b>155.000,00</b>			

### Schritt 2: Vom Vermögen wird nun das Fremdkapital abgezogen.

	Vermögen	155.000,00
–	Fremdkapital	35.000,00
=	<b>Eigenkapital</b>	<b>120.000,00</b>

### Schritt 3: Das ermittelte Eigenkapital wird eingetragen und die Bilanz abgeschlossen

Aktiva		Bilanz		Passiva		
I	Anlagevermögen			I	Eigenkapital	<b>120.000,00</b>
	Ladenausstattung		15.000,00	II	Fremdkapital	
II	Umlaufvermögen				Darlehen	20.000,00
	Waren		100.000,00		Verbindlichkeiten	15.000,00
	Kasse		10.000,00			
	Bank		30.000,00			
			<b>155.000,00</b>			<b>155.000,00</b>



## 13 Wertveränderung in der Bilanz

Nachdem die Bilanz zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgestellt wurde, kann man sie auch als Momentaufnahme bezeichnen. Durch die Geschäftstätigkeit verändern sich diese Werte jedoch ständig und somit theoretisch auch die Bilanz.

Aktiva				Bilanz der Boutique „GIRLIE“ zum 31.12.20..				Passiva			
I	Anlagevermögen			I	Eigenkapital						120.000,00
	Ladenausstattung		15.000,00	II	Fremdkapital						
II	Umlaufvermögen				Darlehen						20.000,00
	Waren		100.000,00		Verbindlichkeiten						15.000,00
	Kasse		10.000,00								
	Bank		30.000,00								
			155.000,00								155.000,00

Am 10. Januar wird eine neues Kassensystem für 13.000,00 € gekauft. Das Geld wird überwiesen.

Aktiva				Bilanz der Boutique „GIRLIE“ zum 10.1.20..				Passiva			
I	Anlagevermögen			I	Eigenkapital						120.000,00
	Ladenausstattung		28.000,00	II	Fremdkapital						
II	Umlaufvermögen				Darlehen						20.000,00
	Waren		100.000,00		Verbindlichkeiten						15.000,00
	Kasse		10.000,00								
	Bank		17.000,00								
			155.000,00								155.000,00

Um ständig auf dem Laufenden zu sein und den notwendigen Überblick zu haben, muss der Unternehmer diese Wertveränderungen in der Buchführung sichtbar machen. Außerdem unterliegt er der Buchführungspflicht.

Jeder einzelne Geschäftsfall verändert die Bilanz, wenn er eine Wertveränderung beinhaltet. Theoretisch müsste also nach jedem Geschäftsfall die Bilanz neu erstellt werden. Allerdings wäre dies bei der Vielzahl an Geschäftsfällen, die in einem Betrieb anfallen, viel zu arbeitsaufwändig bzw. zu umständlich.

### Merke:

In der Buchführung werden alle Veränderungen des Vermögens sowie der Schulden aufgezeichnet.

Der Grund für diese ständigen Wertveränderungen sind verschiedene Geschäftsfälle.

Jeder einzelne Geschäftsfall verändert die Bilanz.

## 13.1 Geschäftsfälle verändern die Bilanz

### Aufgabe 1

Wie verändern sich die Bilanzpositionen? Trage jeweils die neuen Bestände ein. Schraffiere die Mehrungen blau, die Minderungen gelb.

Aktiva	Bilanz der Boutique „GIRLIE“ zum 10.1.20..		Passiva
BGA <sup>5</sup>	28.000,00	Eigenkapital	120.000,00
Waren	100.000,00	Darlehen	20.000,00
Kasse	10.000,00	Verbindlichkeiten	15.000,00
Bank	17.000,00		
	<b>155.000,00</b>		<b>155.000,00</b>

1. Wir kaufen eine EDV-Anlage gegen Banküberweisung für 2.000,00 €.

A	Bilanz	P
BGA	EK	
Waren	Darlehen	
Kasse	VLL	
Bank		



2. Eine kurzfristige Liefererschuld wird in eine Darlehensschuld umgewandelt: 3.000,00 € (Umschuldung).

A	Bilanz	P
BGA	EK	
Waren	Darlehen	
Kasse	VLL	
Bank		



3. Wir kaufen Waren auf Ziel (Kredit) für 4.000,00 €.

A	Bilanz	P
BGA	EK	
Waren	Darlehen	
Kasse	VLL	
Bank		



4. Wir begleichen eine bereits gebuchte Lieferrechnung über 1.500,00 € durch Banküberweisung

A	Bilanz	P
BGA	EK	
Waren	Darlehen	
Kasse	VLL	
Bank		

<sup>5</sup> Betriebs- und Geschäftsausstattung

## Lösung 1

Aktiva	Bilanz der Boutique „GIRLIE“ zum 10.1.20..		Passiva
BGA	28.000,00	Eigenkapital	120.000,00
Waren	100.000,00	Darlehen	20.000,00
Kasse	10.000,00	Verbindlichkeiten	15.000,00
Bank	17.000,00		
	<b>155.000,00</b>		<b>155.000,00</b>

1. Wir kaufen eine EDV-Anlage gegen Banküberweisung für 2.000,00 €.

A	Bilanz ...		P
BGA	30.000,00	EK	120.000,00
Waren	100.000,00	Darlehen	20.000,00
Kasse	10.000,00	VLL	15.000,00
Bank	15.000,00		
	<b>155.000,00</b>		<b>155.000,00</b>

2. Eine kurzfristige Liefererschuld wird in eine Darlehensschuld umgewandelt: 3.000,00 € (Umschuldung).

A	Bilanz ...		P
BGA	30.000,00	EK	120.000,00
Waren	100.000,00	Darlehen	23.000,00
Kasse	10.000,00	VLL	12.000,00
Bank	15.000,00		
	<b>155.000,00</b>		<b>155.000,00</b>

3. Wir kaufen Waren auf Ziel (Kredit) für 4.000,00 €.

A	Bilanz ...		P
BGA	30.000,00	EK	120.000,00
Waren	104.000,00	Darlehen	23.000,00
Kasse	10.000,00	VLL	16.000,00
Bank	15.000,00		
	<b>159.000,00</b>		<b>159.000,00</b>

4. Wir begleichen eine bereits gebuchte Lieferrechnung über 1.500,00 € durch Banküberweisung

A	Bilanz ...		P
BGA	30.000,00	EK	120.000,00
Waren	104.000,00	Darlehen	23.000,00
Kasse	10.000,00	VLL	14.500,00
Bank	13.500,00		
	<b>157.500,00</b>		<b>157.500,00</b>

## 13.2 Die Möglichkeiten der Bilanzveränderung

Jeder Geschäftsfall verändert die Bilanz, und zwar in doppelter Weise. Dabei sind vier Möglichkeiten der Bilanzveränderung zu unterscheiden:

### Aufgabe 1

Setze folgende Begriffe richtig ein:

Aktivtausch, Aktiv-Passivmehrung, Aktiv-Passivminderung, Passivtausch

**Aktivtausch**, d. h. der Geschäftsfall betrifft **nur die Aktivseite** der Bilanz. Die Bilanzsumme ändert sich somit nicht.

**Passivtausch**, d. h. der Geschäftsfall wirkt sich **nur auf der Passivseite** aus. Daher ändert sich die Bilanzsumme nicht.

**Aktiv-Passivmehrung**, d. h. der Geschäftsfall betrifft **beide Seiten** der Bilanz. Der Erhöhung eines Aktivpostens steht auch die Erhöhung eines Passivpostens gegenüber. Die Bilanzsumme nimmt auf beiden Seiten um den gleichen Betrag zu. Die Bilanzgleichung bleibt somit gewahrt.

**Aktiv-Passivminderung**, d. h. der Geschäftsfall betrifft **beide Seiten** der Bilanz. Der Verminderung eines Aktivpostens entspricht die Verminderung eines Passivpostens. Die Bilanzgleichung bleibt durch Abnahme der Bilanzsumme auf beiden Seiten gewahrt.

### Aufgabe 2

Überlege bei den Beispielen auf der Seite vorher, um welche Bilanzveränderung es sich jeweils handelt. Notiere.

Geschäftsfall	Bilanzveränderung
Beispiel 1	Aktivtausch
Beispiel 2	Passivtausch
Beispiel 3	Aktiv-Passivmehrung
Beispiel 4	Aktiv-Passivminderung

### Aufgabe 3

Finde selbst Geschäftsfälle zu den vier Bilanzveränderungen.

Bilanzveränderung	Geschäftsfall
Aktivtausch	individuelle Lösungen
Passivtausch	individuelle Lösungen
Aktiv-Passivmehrung	individuelle Lösungen
Aktiv-Passivminderung	individuelle Lösungen



### Aufgabe 4

Wie verändern sich die Bilanzpositionen durch die folgenden Geschäftsfälle?

1. Trage in der Bilanz die neuen Werte ein.
2. Benenne die Bilanzveränderung und trage sie in den Kasten bei der Aufgabe ein.
3. Kennzeichne in der kleinen Tabelle durch +, - oder 0, wie sich die Positionen und die Bilanzsumme verändern.
4. Beschreibe die Veränderungen.

Aktiva			Bilanz	Passiva		
Waren	Kasse	Bank	Summe	Eigenkapital	Darlehensschulden	Verbindlichkeiten
7.000,00	1.200,00	3.800,00	12.000,00	6.500,00	3.000,00	2.500,00

1.  Wir verkaufen Waren gegen bar 300,00

W	K	B		E	D	V

Der Aktivposten Kasse nimmt zu,  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

2.  Eine Liefererschuld wird in eine Darlehensschuld umgewandelt 1.000,00

W	K	B		E	D	V

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3.  Wir kaufen Waren auf Ziel 800,00

W	K	B		E	D	V

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4.  Banküberweisung an einen Lieferanten 600,00

W	K	B		E	D	V

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Lösung Aufgabe 4

	Aktiva			Bilanz	Passiva		
	Waren	Kasse	Bank	Summe	Eigenkapital	Darlehensschulden	Verbindlichkeiten
	7.000,00	1.200,00	3.800,00	12.000,00	6.500,00	3.000,00	2.500,00
1.	6.700,00	1.500,00	3.800,00	12.000,00	6.500,00	3.000,00	2.500,00
2.	6.700,00	1.500,00	3.800,00	12.000,00	6.500,00	4.000,00	1.500,00
3.	7.500,00	1.500,00	3.800,00	12.800,00	6.500,00	4.000,00	2.300,00
4.	7.500,00	1.500,00	3.200,00	12.200,00	6.500,00	4.000,00	1.700,00

1. Aktivtausch Wir verkaufen Waren gegen bar 300,00

W	K	B		E	D	V
-	+		0			

Der Aktivposten Kasse nimmt zu,  
der Aktivposten Waren nimmt ab,  
die Bilanzsumme ändert sich nicht.

2. Passivtausch Eine Liefererschuld wird in eine Darlehensschuld umgewandelt 1.000,00

W	K	B		E	D	V
			0		+	-

Der Passivposten Darlehensschulden nimmt zu,  
der Passivposten Verbindlichkeiten nimmt ab,  
die Bilanzsumme ändert sich nicht.

3. Aktiv-Passiv-Mehrung Wir kaufen Waren auf Ziel 800,00

W	K	B		E	D	V
+			+			+

Der Aktivposten Waren nimmt zu,  
der Passivposten Verbindlichkeiten nimmt zu,  
die Bilanzsumme wird größer.

4. Aktiv-Passiv-Minderung Banküberweisung an einen Lieferanten 600,00

W	K	B		E	D	V
		-	-			-

Der Aktivposten Bank nimmt ab,  
der Passivposten Verbindlichkeiten nimmt ab,  
die Bilanzsumme wird kleiner.

### 13.3 Wertveränderungen in der Bilanz - Zusammenfassung

**Merke:**

Jeder Geschäftsfall verändert mindestens zwei Posten der Bilanz. Möglich sind:

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| • Aktivtausch           | ▶ Tauschvorgang auf der Aktivseite     |
| • Passivtausch          | ▶ Tauschvorgang auf der Passivseite    |
| • Aktiv–Passivmehrung   | ▶ Erhöhung auf beiden Bilanzseiten     |
| • Aktiv–Passivminderung | ▶ Verminderung auf beiden Bilanzseiten |

Bei allen vier Möglichkeiten der Wertveränderungen bleibt das Gleichgewicht der Bilanzseiten (Bilanzgleichung) erhalten. Es verändern sich lediglich einzelne Bilanzpositionen.

**Bei jedem Geschäftsfall sind folgende Fragen zu beantworten:**

1. Welche Posten der Bilanz werden berührt?
2. Handelt es sich um Aktiv– oder/und Passivposten der Bilanz?
3. Wie wirkt sich der Geschäftsfall auf die Bilanzposten aus?
4. Um welche der vier Arten der Bilanzveränderung handelt es sich?

## 14 Übungen zu Wertveränderung in der Bilanz

### Aufgabe 1

Überlege bei jedem Geschäftsfall:

- Welche Positionen der Bilanz sind betroffen?
- Steht die Bilanzposition, die sich ändert, auf der Aktiv- oder Passivseite?
- Handelt es sich um eine Zunahme oder um eine Abnahme?
- Welche Bilanzveränderung liegt vor?

Bilanzposition	Aktiv oder Passiv	Zunahme oder Abnahme (+ oder -)	Art der Veränderung: Aktivtausch – Passivtausch – Aktiv-Passiv-Mehrung – Aktiv-Passiv-Minderung?
----------------	-------------------	---------------------------------	---

1. Wir verkaufen Waren bar.

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Waren	A	-	

2. Wir heben Geld von unserem Bankkonto ab.

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Bank	A	-	

3. Eine Verbindlichkeit wird in ein Darlehen umgewandelt.

Darlehen	P	+	Passiv-Tausch
Verbindlichkeiten	P	-	

4. Wareneinkauf auf Ziel

Waren	A	+	Aktiv-Passiv-Mehrung
Verbindlichkeiten	P	+	

5. Ein Kunde überweist auf unser Bankkonto.

Bank	A	+	Aktiv-Tausch
Forderungen	A	-	

6. Kauf einer Ladentheke per Scheck

BGA	A	+	Aktiv-Tausch
Bank	A	-	

Bilanzposition	Aktiv oder Passiv	Zunahme oder Abnahme (+ oder -)	Art der Veränderung: Aktivtausch – Passivtausch – Aktiv-Passiv-Mehrung – Aktiv-Passiv-Minderung?
----------------	-------------------	---------------------------------	--

7. Wir zahlen bar auf das Bankkonto ein.

Bank	A	+	Aktiv-Tausch
Kasse	A	-	

8. Verkauf einer Ladentheke per Scheck

Bank	A	+	Aktiv-Tausch
BGA	A	-	

9. Warenverkauf auf Ziel

Forderungen	A	+	Aktiv-Tausch
Waren	A	-	

10. Wir überweisen unserem Lieferer.

Verbindlichkeiten	P	-	Aktiv-Passiv-Minderung
Bank	A	-	

11. Wir kaufen Waren bar.

Waren	A	+	Aktiv-Tausch
Kasse	A	-	

12. Kauf einer Schreibmaschine bar

BGA	A	+	Aktiv-Tausch
Kasse	A	-	

13. Wareneinkauf gegen Bankscheck

Waren	A	+	Aktiv-Tausch
Bank	A	-	

14. Teilrückzahlung von Darlehenschulden durch Banküberweisung

Darlehen	P	-	Aktiv-Passiv-Minderung
Bank	A	-	

15. Abhebung vom Bankkonto für die Kasse

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Bank	A	-	

Bilanzposition	Aktiv oder Passiv	Zunahme oder Abnahme (+ oder -)	Art der Veränderung: Aktivtausch – Passivtausch – Aktiv-Passiv-Mehrung – Aktiv-Passiv-Minderung?
----------------	-------------------	---------------------------------	--

16. Ein Kunde zahlt eine Rechnung bar.

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Forderungen	A	-	

17. Verkauf einer gebrauchten Schreibmaschine bar

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
BGA	A	-	

18. Ein Kunde überweist einen Teil unserer Forderungen.

Bank	A	+	Aktiv-Tausch
Forderungen	A	-	

19. Wir verkaufen eine gebrauchte Maschine gegen bar.

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Maschinen	A	-	

20. Wir verkaufen einen gebrauchten Pkw bar.

Kasse	A	+	Aktiv-Tausch
Fuhrpark	A	-	

21. Die Bank gewährt uns einen Kredit mit 10 Jahren Laufzeit.

Darlehen	P	+	Aktiv-Passiv-Mehrung
Bank	A	+	

22. Einen Teil unserer Darlehensschulden zahlen wir bar zurück.

Darlehen	P	-	Aktiv-Passiv-Minderung
Kasse	A	-	

23. Wir kaufen eine Maschine bar.

Maschinen	A	+	Aktiv-Tausch
Kasse	A	-	

24. Verkauf von Waren gegen Bankscheck

Bank	A	+	Aktiv-Tausch
Waren	A	-	

Name:

Klasse:

Datum:





**Aufgabe 2**

a) Trage die Anfangsbestände sowie die Veränderungen durch die Geschäftsfälle in die Tabelle ein. Berechne das Eigenkapital.

**Aktiva:** Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) 120.000,00; Fuhrpark 40.000,00; Waren 65.000,00; FLL 25.000,00; Kasse 6.000,00; Bank 48.000,00 €.  
**Passiva:** Eigenkapital ?, Darlehensschulden 60.000,00; VLL 30.000,00 €.

- 1. Wir kaufen Waren auf Ziel (= mit Zahlungsziel bzw. Kredit des Lieferers) ..... 4.500,00
- 2. Kauf eines PKWs durch Banküberweisung..... 18.000,00
- 3. Wir verkaufen eine gebrauchte EDV-Anlage bar..... 2.500,00
- 4. Wir kaufen Waren gegen Barzahlung..... 6.500,00
- 5. Wir begleichen die gebuchte Eingangsrechnung (Fall 1) durch Bankscheck ..... 4.500,00
- 6. Ein Kunde begleicht unsere gebuchte Ausgangsrechnung durch Banküberweisung 7.200,00
- 7. Wir tilgen eine Darlehensschuld durch Banküberweisung ..... 6.000,00

	BGA	Fuhrpark	Waren	FLL	Kasse	Bank	Eigenk.	Darlehen	VLL
1.									
2.									
3.									
4.									
5.									
6.									
7.									

b) Um welche Veränderung handelt es sich bei den einzelnen Geschäftsfällen?

- 1. .... 5. ....
- 2. .... 6. ....
- 3. .... 7. ....
- 4. ....

c) Erstelle mit den neuen Werten die Bilanz.

Aktiva	Bilanz	Passiva

### Aufgabe 3

- a) Trage die Anfangsbestände sowie die Veränderungen durch die Geschäftsfälle in die Tabelle ein und ermittle die Endbestände der einzelnen Positionen.

**Aktiva:** Gebäude 250.000,00, BGA 160.000,00, Waren 100.000,00, FLL 35.000,00, Kasse 5.000,00, Bank 50.000,00 €.

**Passiva:** Eigenkapital 400.000,00, Darlehensschulden 140.000,00, VLL 60.000,00 €.

1. Wir begleichen eine gebuchte Eingangsrechnung durch Banküberweisung ..... 3.800,00
2. Kauf einer EDV-Anlage gegen Bankscheck..... 15.000,00
3. Unser Kunde begleicht eine gebuchte Ausgangsrechnung bar ..... 650,00
4. Eine kurzfristige Liefererschuld wird in eine Darlehensschuld umgewandelt..... 8.000,00
5. Wir kaufen Waren auf Ziel und erhalten eine Eingangsrechnung über ..... 9.000,00
6. Unser Kunde begleicht eine Ausgangsrechnung durch Banküberweisung ..... 4.500,00
7. Bareinzahlung auf unser Bankkonto durch uns..... 3.000,00
8. Teilrückzahlung unserer Darlehensschuld mit Bankscheck..... 12.000,00

	Gebäude	BGA	Waren	FLL	Kasse	Bank	Eigenk.	Darlehen	VLL
1.									
2.									
3.									
4.									
5.									
6.									
7.									
8.									
9.									

- b) Um welche Veränderung handelt es sich bei den einzelnen Geschäftsfällen?

- |         |         |
|---------|---------|
| 1. .... | 5. .... |
| 2. .... | 6. .... |
| 3. .... | 7. .... |
| 4. .... | 8. .... |

## Lösung der Aufgabe 2

	BGA	Fuhrpark	Waren	FLL	Kasse	Bank	Eigenk.	Darlehen	VLL
	120.000	40.000	65.000	25.000	6.000	48.000	214.000	60.000	30.000
1.			+4.500						+4.500
2.		+18.000				-18.000			
3.	-2.500				+2.500				
4.			+6.500		-6.500				
5.						-4.500			-4.500
6.				-7.200		+7.200			
7.						-6.000		-6.000	

- |                        |                          |
|------------------------|--------------------------|
| 1. Aktiv-Passivmehrung | 5. Aktiv-Passivminderung |
| 2. Aktivtausch         | 6. Aktivtausch           |
| 3. Aktivtausch         | 7. Aktiv-Passivminderung |
| 4. Aktivtausch         |                          |

Aktiva	Bilanz	Passiva
<b>I. Anlagevermögen</b>		<b>I. Eigenkapital</b> 214.000,00
BGA 117.500,00		<b>II. Fremdkapital</b>
Fuhrpark 58.000,00		Darlehensschulden 54.000,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>		VLL 30.000,00
Waren 76.000,00		
FLL 17.800,00		
Bank 26.700,00		
Kasse 2.000,00		
298.000,00		298.000,00

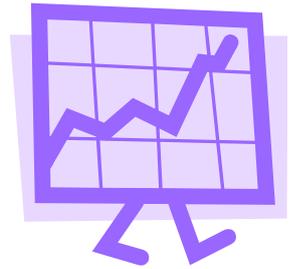
## Lösung der Aufgabe 3

	Gebäude	BGA	Waren	FLL	Kasse	Bank	Eigenk.	Darlehen	VLL
	250.000	160.000	100.000	35.000	5.000	50.000	400.000	140.000	60.000
1.						-3.800			-3.800
2.		+15.000				-15.000			
3.				-650	+650				
4.								+8.000	-8.000
5.			+9.000						+9.000
6.				-4.500		+4.500			
7.					-3.000	+3.000			
8.						-12.000		-12.000	
9.	250.000	175.000	109.000	29.850	2.650	26.700	400.000	136.000	57.200

- |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Aktiv-Passivminderung | 5. Aktiv-Passivmehrung   |
| 2. Aktivtausch           | 6. Aktivtausch           |
| 3. Aktivtausch           | 7. Aktivtausch           |
| 4. Passivtausch          | 8. Aktiv-Passivminderung |

## 15 Bilanzanalyse

Nachdem der Jahresabschluss aufgestellt ist, kann der Unternehmer die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Unternehmens beurteilen. Dabei genügt es jedoch nicht, festzustellen, dass das Unternehmen einen Gewinn von 55.000,00 € erwirtschaftet hat. Um ein Unternehmensergebnis auswerten zu können, benötigt man Vergleichswerte.



Neben dem Vergleich mit anderen Betrieben können die Abschlusszahlen des Vorjahres oder auch mehrerer Vorjahre als Vergleichsmaßstab genommen werden.

Um mehrere Bilanzen eines Unternehmens miteinander vergleichen zu können, ist es notwendig, dass diese gleichartig aufgebaut sind.

### 15.1 Vergleich von Bilanzen eines Betriebes über mehrere Jahre

Schreinermeister Weber zeigt dir seine Bilanzen aus dem Jahre 2002 und 2003.

Aktiva		Bilanz der Schreinerei Weber zum 31.12.2002		Passiva	
Grundstück	60.000,00	Eigenkapital			252.900,00
Gebäude	100.000,00	Darlehen			200.000,00
Maschinen	120.000,00	VLL			50.000,00
Fertigungsmaterial	45.000,00				
Forderungen	150.000,00				
Kasse	2.900,00				
Bank	25.000,00				
	<b>502.900,00</b>				<b>502.900,00</b>

Aktiva		Bilanz der Schreinerei Weber zum 31.12.2003		Passiva	
Grundstück	60.000,00	Eigenkapital			252.900,00
Gebäude	100.000,00	Darlehen			300.000,00
Maschinen	220.000,00	VLL			50.000,00
Fertigungsmaterial	45.000,00				
Forderungen	150.000,00				
Kasse	2.900,00				
Bank	25.000,00				
	<b>602.900,00</b>				<b>602.900,00</b>

#### Aufgabe 1

- Die Bilanzsumme hat sich verändert. Worauf ist dies zurückzuführen?
- Was könnte der Unternehmer für sein Unternehmen angeschafft haben?
- Warum könnte sich der Unternehmer zu dieser Investition entschlossen haben?

- Die Positionen Maschinen und Darlehen haben sich erhöht.**
- eine oder mehrere Maschinen**
- Technische Neuerungen erfordern Investitionen, höhere Produktivität, ...**

Hier siehst du noch die Bilanz aus dem Jahr 2004.

Aktiva		Bilanz der Schreinerei Weber zum 31.12.2004		Passiva	
Grundstück	60.000,00	Eigenkapital	252.900,00		
Gebäude	100.000,00	Darlehen	300.000,00		
Maschinen	220.000,00	VLL	150.000,00		
Fertigungsmaterial	45.000,00				
Forderungen	250.000,00				
Kasse	2.900,00				
Bank	25.000,00				
	702.900,00				702.900,00

## Aufgabe 2

- Die Bilanzsumme hat sich verändert. Worauf ist dies zurückzuführen?
- Warum könnte die Position Forderungen zugenommen haben?
- Warum könnten die Verbindlichkeiten zugenommen haben?
- Können die beiden Veränderungen im Zusammenhang stehen?

## Lösung

- Die Positionen Forderungen und Verbindlichkeiten haben sich erhöht.
- schlechte Zahlungsmoral der Kunden; Verlängerung des Zahlungszieles;  
höhere Umsätze
- Es wurde mehr eingekauft. Wir können nicht zahlen.  
Der Lieferer räumt uns ein längeres Zahlungsziel ein.
- Wenn es mehr Umsatz gibt, kaufe ich mehr ein. Wird insgesamt mehr verkauft,  
gibt es auch mehr Verkäufe auf Kredit. Wenn die Kunden schlecht zahlen,  
bin ich selbst nicht liquide.

## 15.2 Gruppierung einer Bilanz

Wir vergleichen die Bilanzen der Mode-Boutique GLP aus den Jahren 2001, 2002 und 2003. Für unseren Bilanzvergleich gehen wir von einer einfachen Gruppierung der Bilanz (s. u.) aus: Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite und Eigen- und Fremdkapital auf der Passivseite. Im nächsten Beispiel sehen wir die Auswirkungen einer Rezession auf die Bilanz.

Aktiva	Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 20..		Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	326.880,00
Grundstück	100.000,00	II. Fremdkapital	
Geschäftsgebäude	180.000,00	Lfr. Bankverbindlichk.	32.000,00
Fuhrpark	18.500,00	Verbindlichkeiten LL	33.000,00
Ladenausstattung	25.000,00		
Kassensysteme	6.500,00		
II. Umlaufvermögen			
Waren	36.300,00		
Forderungen	2.080,00		
Bank	19.200,00		
Kasse	4.300,00		
	391.880,00		391.880,00

### Beispiel einer Gruppierung

Aktiva	Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 20..		Passiva
Anlagevermögen	330.000,00	I. Eigenkapital	326.880,00
Umlaufvermögen	61.880,00	II. Fremdkapital	
		langfristig	32.000,00
		kurzfristig	33.000,00
	391.880,00		391.880,00

## Aufgabe

- a) Gruppieren Sie die nachfolgenden Bilanzen.
- b) Stellen Sie die Werte Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital und Fremdkapital der 3 Jahre als Säulendiagramm grafisch dar.

Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2001		Passiva	
I. Anlagevermögen				I. Eigenkapital	434.580,00
Grundstück	100.000,00			II. Fremdkapital	
Geschäftsgebäude	180.000,00			Langfr. Bankverbindlichk.	22.000,00
Fuhrpark	38.500,00			Verbindlichkeiten LL	28.000,00
Ladenausstattung	45.000,00				
Kassensysteme	16.800,00				
II: Umlaufvermögen					
Waren	66.800,00				
Forderungen	4.080,00				
Bank	29.500,00				
Kasse	3.900,00				
	484.580,00				484.580,00

Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2002		Passiva	
I. Anlagevermögen				I. Eigenkapital	380.020,00
Grundstück	100.000,00			II. Fremdkapital	
Geschäftsgebäude	177.000,00			Langfr. Bankverbindlichk.	30.000,00
Fuhrpark	32.340,00			Verbindlichkeiten LL	34.280,00
Ladenausstattung	39.380,00				
Kassensysteme	14.000,00				
II: Umlaufvermögen					
Waren	54.200,00				
Forderungen	2.180,00				
Bank	22.100,00				
Kasse	3.100,00				
	444.300,00				444.300,00

Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2003		Passiva	
I. Anlagevermögen				I. Eigenkapital	348.100,00
Grundstück	100.000,00			II. Fremdkapital	
Geschäftsgebäude	174.000,00			Langfr. Bankverbindlichk.	36.000,00
Fuhrpark	26.180,00			Verbindlichkeiten LL	31.100,00
Ladenausstattung	33.760,00				
Kassensysteme	11.200,00				
II: Umlaufvermögen					
Waren	47.160,00				
Forderungen	1.730,00				
Bank	18.450,00				
Kasse	2.720,00				
	415.200,00				415.200,00

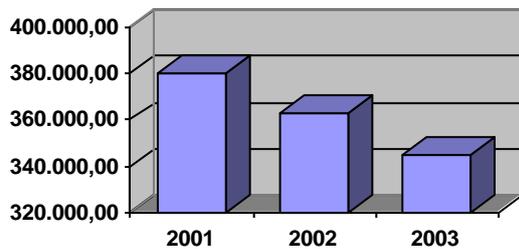
## Lösung Aufgabe

Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2001		Passiva	
Anlagevermögen	380.300,00	I. Eigenkapital	434.580,00		
Umlaufvermögen	104.280,00	II. Fremdkapital	0		
		langfristig	22.000,00		
		kurzfristig	28.000,00		
	484.580,00		484.580,00		

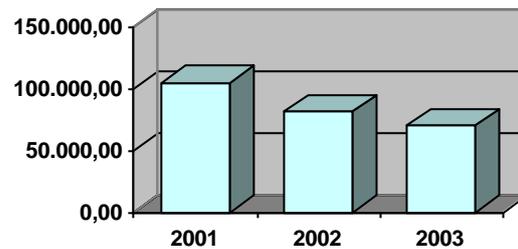
Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2002		Passiva	
Anlagevermögen	362.720,00	I. Eigenkapital	380.020,00		
Umlaufvermögen	81.580,00	II. Fremdkapital	0		
		langfristig	30.000,00		
		kurzfristig	34.280,00		
	444.300,00		444.300,00		

Aktiva		Bilanz der Boutique GLP zum 31. Dez. 2003		Passiva	
Anlagevermögen	345.140,00	I. Eigenkapital	348.100,00		
Umlaufvermögen	70.060,00	II. Fremdkapital	0		
		langfristig	36.000,00		
		kurzfristig	31.100,00		
	415.200,00		415.200,00		

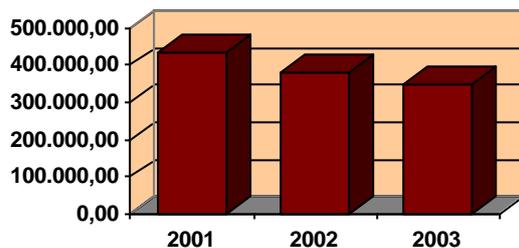
### Anlagevermögen



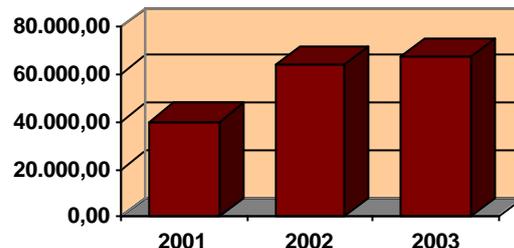
### Umlaufvermögen



### Eigenkapital



### Fremdkapital



### 15.3 Vergleich von Bilanzen unterschiedlicher Wirtschaftszweige

Bilanzen von verschiedenen Betrieben unterscheiden sich: Je nach Größe, Alter des Betriebes usw. ergeben sich andere Bilanzen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal findet sich in der Art des Betriebes.

#### Aufgabe

Betrachte die folgenden Bilanzen und überlege, ob es sich um einen Industriebetrieb (z. B. Volkswagen AG), Handelsbetrieb (z. B. Aldi) oder Dienstleistungsbetrieb (z. B. Gebäudereinigungsfirma) handeln könnte?

A		Bilanz I		P	
Anlagevermögen		Eigenkapital		1.200.000,00	
Sachanlagen	350.000,00	Fremdkapital			
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.		650.000,00	
Waren	1.550.000,00	Verbindlichkeiten LL		300.000,00	
Forderungen	150.000,00				
Kasse, Bank	100.000,00				
	2.150.000,00			2.150.000,00	

A		Bilanz II		P	
Anlagevermögen		Eigenkapital		1.200.000,00	
Sachanlagen	1.450.000,00	Fremdkapital			
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.		650.000,00	
Vorräte	250.000,00	Verbindlichkeiten LL		300.000,00	
Forderungen	400.000,00				
Kasse, Bank	50.000,00				
	2.150.000,00			2.150.000,00	

A		Bilanz III		P	
Anlagevermögen		Eigenkapital		1.200.000,00	
Sachanlagen	300.000,00	Fremdkapital			
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.		650.000,00	
Vorräte	150.000,00	Verbindlichkeiten LL		300.000,00	
Forderungen	1.550.000,00				
Kasse, Bank	100.000,00				
	2.150.000,00			2.150.000,00	

Die drei Betriebe unterscheiden sich hinsichtlich der Zusammensetzung der Vermögensseite.

Betrieb II hat ein verhältnismäßig hohes Anlagevermögen. Das deutet auf viele bzw. teure Maschinen hin, typisch für einen Industriebetrieb.

Beim Betrieb I ist das Umlaufvermögen groß, hier steckt das meiste Geld in den Handelswaren, er besitzt eine kleine Betriebs- und Geschäftsausstattung, typisch für einen Handelsbetrieb, Einzel- oder Großhandel.

Betrieb III stellt einen Dienstleistungsbetrieb dar, der wenig Anlagevermögen benötigt (es sind keine teuren Maschinen notwendig), der keine Rohstoffe und kaum Hilfs- und Betriebsstoffe nötig hat. Es ist zu vermuten, dass er seinen Kunden ein sehr langes Zahlungsziel gewährt, daher die hohen Außenstände.

## 15.4 Vergleich von Bilanzen branchengleicher Betriebe

Betriebe der gleichen Branche (im Beispiel: Bekleidungsgeschäfte) unterscheiden sich hinsichtlich der Größe, des Alters der Ausstattung und der Zusammensetzung des Kapitals. Dies kommt in den Bilanzen zum Ausdruck.

### Aufgabe 1

Vergleiche die folgenden Bilanzen miteinander und überlege, wo der Unterschied liegt.

Wie könntest du den Unterschied erklären?

A		Bilanz der Boutique Youngsters KG		P	
Anlagevermögen		Eigenkapital		375.000,00	
Sachanlagen	150.000,00	Fremdkapital			
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.		200.000,00	
Waren	750.000,00	Verbindlichkeiten LL		400.000,00	
Forderungen	50.000,00				
Kasse, Bank	25.000,00				
	975.000,00			975.000,00	

A		Bilanz der Boutique Sisters GmbH		P	
Anlagevermögen		Eigenkapital		375.000,00	
Sachanlagen	25.000,00	Fremdkapital			
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.		75.000,00	
Waren	750.000,00	Verbindlichkeiten LL		400.000,00	
Forderungen	50.000,00				
Kasse, Bank	25.000,00				
	850.000,00			850.000,00	

### Mögliche Lösung:

Die beiden Betriebe sind gleich groß. Dies lässt sich aus dem Warenbestand schließen. Sie unterscheiden sich im Sachanlagevermögen, d. h. die Youngsters KG könnte eine relativ neue, gute Laden-, Betriebs- und Geschäftsausstattung haben, bei der Sisters GmbH fehlt diese Ausstattung vielleicht oder sie ist alt und nicht mehr viel wert.

## Aufgabe 2

Vergleiche die folgenden Bilanzen miteinander und überlege, wo der Unterschied liegt.

Wie könntest du den Unterschied erklären?

<b>A</b>		<b>Bilanz der Boutique Youngsters KG</b>	<b>P</b>
Anlagevermögen		Eigenkapital	375.000,00
Sachanlagen	150.000,00	Fremdkapital	
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.	200.000,00
Waren	750.000,00	Verbindlichkeiten LL	400.000,00
Forderungen	50.000,00		
Kasse, Bank	25.000,00		
	<u>975.000,00</u>		<u>975.000,00</u>

<b>A</b>		<b>Bilanz der Kaufhauses M&amp;H</b>	<b>P</b>
Anlagevermögen		Eigenkapital	12.000.000,00
Sachanlagen	15.000.000,00	Fremdkapital	
Umlaufvermögen		Langfr. Verbindlichk.	17.175.000,00
Waren	25.000.000,00	Verbindlichkeiten LL	13.000.000,00
Forderungen	1.550.000,00		
Kasse, Bank	625.000,00		
	<u>42.175.000,00</u>		<u>42.175.000,00</u>

---



---



---



---

### Mögliche Lösung:

Die beiden Betriebe unterscheiden sich hinsichtlich der Größe. Im Wesentlichen sieht man den Unterschied in der Bilanzsumme und bei allen anderen Bilanzpositionen.

### Aufgabe 3

Vergleiche die folgenden Bilanzen miteinander und überlege, wo der Unterschied liegt.

Wie könntest du den Unterschied erklären?

<b>A</b>		<b>Bilanz der Boutique Lady KG</b>		<b>P</b>	
Anlagevermögen				Eigenkapital	
Sachanlagen		150.000,00		Fremdkapital	
Umlaufvermögen				Langfr. Verbindlichk.	
Waren		750.000,00		Verbindlichkeiten LL	
Forderungen		50.000,00			
Kasse, Bank		25.000,00			
		<b>975.000,00</b>			
				<b>475.000,00</b>	
				<b>200.000,00</b>	
				<b>300.000,00</b>	
				<b>975.000,00</b>	

<b>A</b>		<b>Bilanz der Boutique Brothers GmbH</b>		<b>P</b>	
Anlagevermögen				Eigenkapital	
Sachanlagen		150.000,00		Fremdkapital	
Umlaufvermögen				Langfr. Verbindlichk.	
Waren		750.000,00		Verbindlichkeiten LL	
Forderungen		50.000,00			
Kasse, Bank		25.000,00			
		<b>975.000,00</b>			
				<b>150.000,00</b>	
				<b>325.000,00</b>	
				<b>500.000,00</b>	
				<b>975.000,00</b>	

#### Mögliche Lösung:

Diese beiden gleich großen Einzelhandelsgeschäfte unterscheiden sich auf der Passivseite hinsichtlich der Zusammensetzung von Eigen- und Fremdkapital. Die Lady KG besitzt eine gute Eigenkapitalausstattung im Gegensatz zur Brothers KG, deren Eigenkapital nur etwa 15 % am Gesamtkapital beträgt. Positiv ist, dass trotzdem das Anlagevermögen durch das Eigenkapital finanziert ist.

## 16 Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

### Information

Um Geschäftsfälle (z. B. Einkaufen von Bürogeräten) einfacher buchen zu können, wird die Bilanz in einzelne Konten aufgelöst.

Aus den Bilanzposten der linken Seite (Aktiva) werden die aktiven Bestandskonten (Aktivkonten) und aus den Bilanzposten der rechten Seite (Passiva) werden die passiven Bestandskonten (Passivkonten) gebildet.

Die Werte der Bilanzposten werden als Anfangsbestände (AB) in die Bestandskonten übernommen.

Der Anfangsbestand eines Aktivkontos wird auf der linken Seite (Soll) eingetragen, der Anfangsbestand eines Passivkontos auf der rechten Seite (Haben).



### Aufgabe 1

Eröffne die Bestandskonten, indem du

- die Konten benennst und
- die Werte der Bilanzposten als Anfangsbestände in die Konten einträgst.

Aktiva	Eröffnungsbilanz		Passiva
Gebäude und Grundstücke	1.560.000,00	Eigenkapital	1.256.700,00
Maschinen	34.000,00	Hypotheken	750.000,00
Fuhrpark	125.000,00	Darlehen	63.500,00

### Bestandskonten

Aktivkonten			Passivkonten		
Soll	<b>Gebäude und Grundstücke</b>	Haben	Soll	<b>Eigenkapital</b>	Haben
AB	1.560.000,00			AB	1.256.700,00
Soll	<b>Maschinen</b>	Haben	Soll	<b>Hypotheken</b>	Haben
AB	34.000,00			AB	750.000,00
Soll	<b>Fuhrpark</b>	Haben	Soll	<b>Darlehen</b>	Haben
AB	125.000,00			AB	63.500,00

## Aufgabe 2

- Erstelle die Bilanz aus den vorgegebenen Beständen.
- Berechne das Eigenkapital.
- Eröffne die Bestandskonten.

Bank:..... 75.000,00 €  
 Büroausstattung: ..... 55.000,00 €  
 Darlehen: ..... 25.000,00 €  
 Gebäude und Grundstücke: ..... 250.000,00 €  
 Hypotheken: ..... 175.000,00 €  
 Maschinen: ..... 90.000,00 €



### a) und b)

Aktiva	Eröffnungsbilanz		Passiva
Gebäude und Grundstücke	250.000,00	<b>Eigenkapital</b>	<b>270.000,00</b>
Maschinen	90.000,00	Hypotheken	175.000,00
Büroausstattung	55.000,00	Darlehen	25.500,00
Bank	75.000,00		
	470.000,00		470.000,00

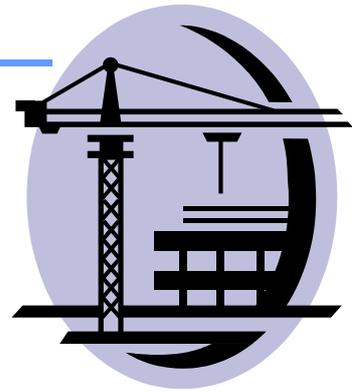
### c) Bestandskonten

Aktivkonten			Passivkonten		
Soll	<b>Gebäude und Grundstücke</b>	Haben	Soll	<b>Eigenkapital</b>	Haben
AB	250.000,00			AB	270.000,00
Soll	<b>Maschinen</b>	Haben	Soll	<b>Hypotheken</b>	Haben
AB	90.000,00			AB	175.000,00
Soll	<b>Büroausstattung</b>	Haben	Soll	<b>Darlehen</b>	Haben
AB	55.000,00			AB	25.500,00
Soll	<b>Bank</b>	Haben			
AB	75.000,00				

### Aufgabe 3

Trage die Bestände in Konten ein.

Anlagen und Maschinen:.....	1.800.000,00€
Bankguthaben .....	45.300,00€
Darlehen.....	1.007.000,00€
Eigenkapital.....	950.000,00€
Forderungen.....	27.430,90€
Fuhrpark.....	170.000,00€
Kasse .....	1.150,30€
Verbindlichkeiten .....	86.881,20€



### Bestandskonten

#### Aktivkonten

Soll	Anlagen und Maschinen	Haben
AB	1.800.000,00	

Soll	Bankguthaben	Haben
AB	45.300,00	

Soll	Forderungen	Haben
AB	27.430,90	

Soll	Fuhrpark	Haben
AB	170.000,00	

Soll	Kasse	Haben
AB	1.150,30	

#### Passivkonten

Soll	Eigenkapital	Haben
	AB	950.000,00

Soll	Darlehen	Haben
	AB	1.007.000,00

Soll	Verbindlichkeiten	Haben
	AB	86.881,20

Soll		Haben

Soll		Haben

### Aufgabe 4

Handelt es sich um ein Aktiv- oder ein Passivkonto? Kennzeichne mit A oder P.

Geschäftsausstattung	A
Bankdarlehen	P
Fuhrpark	A
Kassenbestand	A
Waren	A
Gebäude	A

Grundstücke	A
Büromaschinen	A
Verbindlichkeiten	P
Forderungen	A
Bankguthaben	A
Eigenkapital	P



## 17.2 Einfache Buchungssätze

### Aktivbuchungen

#### Aufgabe

Geschäftsfälle:

1. Ein Tisch aus der Büroeinrichtung wird für 150,00 € gegen Barzahlung verkauft.
2. Du verkaufst einen gebrauchten Geschäfts-Pkw (Wert 4.500,00 €) gegen Bankscheck.
3. Ein Geldbetrag in Höhe von 2.500,00 € wird bei der Bank bar einbezahlt.
4. Du kaufst einen Kopierer für das Büro für 3.600,00 € gegen Bankscheck.
5. Ein gebrauchter Kopierer aus unserem Büro wird für 750,00 € bar verkauft.
6. Ein neuer Lieferwagen wird gekauft (Wert 65.000,00 €), der Rechnungsbetrag wird überwiesen.
7. Du kaufst ein Faxgerät für 540,00 € und bezahlst bar.
8. Kauf eines neuen Klein-Lkws (Kosten 86.000,00 €), Bezahlung mit Banküberweisung.

a) Bilde die Buchungssätze zu den Geschäftsfällen. Die vier Fragen können dir helfen.

1.	Kasse	an	Büroausstattung	150,00 €
2.	Bank	an	Fuhrpark	4.500,00 €
3.	Bank	an	Kasse	2.500,00 €
4.	Büroausstattung	an	Bank	3.600,00 €
5.	Kasse	an	Büroausstattung	750,00 €
6.	Fuhrpark	an	Bank	65.000,00 €
7.	Büroausstattung	an	Kasse	540,00 €
8.	Fuhrpark	an	Bank	86.000,00 €

b) Buche die Geschäftsfälle in den Konten.

S	Kasse		H
AB	4.000,00	3.	2.500,00
1.	150,00	7.	540,00
5.	750,00		

S	Fuhrpark		H
AB	355.000,00	2.	4.500,00
6.	65.000,00		
8.	86.000,00		

S	Büroausstattung		H
AB	94.000,00	1.	150,00
4.	3.600,00	5.	750,00
7.	540,00		

S	Bank		H
AB	225.000,00	4.	3.600,00
2.	4.500,00	6.	65.000,00
3.	2.500,00	8.	86.000,00

## 17.3 Übungen zu den vier Buchungsarten

### Information

Sind an den Buchungen Passivkonten beteiligt, dann muss daran gedacht werden, dass deren Anfangsbestände auf der Haben-Seite stehen.

Wird durch eine Buchung der Bestand eines Passivkontos vergrößert, so geschieht dies auf der Haben-Seite. Vermindert sich dagegen der Bestand, so geschieht dies durch eine Buchung auf der Soll-Seite des Passivkontos.

### Beispiel

Ein Darlehen in Höhe von 3.000,00 € wird aufgenommen und bar ausgezahlt.

### Folge

Die Darlehen werden durch diesen Vorgang um 3.000 € erhöht (Veränderung auf der Haben-Seite). Aber auch der Kassenbestand steigt um diesen Betrag (Veränderung auf der Soll-Seite).

### Aufgabe 1

**Bilde die Buchungssätze und buche die folgenden Geschäftsfälle.**

1. Wir nehmen ein Darlehen in Höhe von 3.000,00 € auf und lassen es uns bar auszahlen.
2. Wir zahlen ein Darlehen in Höhe von 7.600,00 € durch Überweisung zurück.
3. Wir bezahlen eine offene Liefererrechnung in Höhe von 780,00 € bar.
4. Wir überweisen einen offen stehenden Rechnungsbetrag in Höhe von 380,00 €.
5. Ein Bankdarlehen in Höhe von 1.200,00 € wird durch Barzahlung beglichen.
6. Ein Darlehen wird in Höhe von 2.000,00 € aufgenommen und auf das Bankkonto überwiesen.
7. Wir beziehen eine neue Verpackungsmaschine im Wert von 7.500,00 € auf Kredit.
8. Ein bereits erhaltenes, aber noch nicht bezahltes Bürogerät (960,00 €) wird an den Lieferer wieder zurückgegeben.

1.	Kasse	an	Darlehen	3.000,00 €
2.	Darlehen	an	Bank	7.600,00 €
3.	Verbindlichkeiten	an	Kasse	780,00 €
4.	Verbindlichkeiten	an	Bank	380,00 €
5.	Darlehen	an	Kasse	1.200,00 €
6.	Bank	an	Darlehen	2.000,00 €
7.	Maschinen	an	Verbindlichkeiten	7.500,00 €
8.	Verbindlichkeiten	an	Büroausstattung	960,00 €



S		Kasse		H	
AB	4.500,00	3.	780,00		
1.	3.000,00	5.	1.200,00		

S		Darlehen		H	
		2.	7.600,00	AB	8.500,00
		5.	1.200,00	1.	3.000,00
				6.	2.000,00

S		Bank		H	
AB	25.000,00	2.	7.600,00		
6.	2.000,00	4.	380,00		

S		Verbindlichkeiten		H	
		3.	780,00	AB	6.400,00
		4.	380,00	7.	7.500,00
		8.	960,00		

S		Büroausstattung		H	
AB	18.000,00	8.	960,00		

S		Maschinen		H	
AB	24.000,00				
7.	7.500,00				

## Aufgabe 2

Überlege dir zu jedem Buchungssatz einen möglichen Geschäftsfall. Hier kann es mehrere Lösungen geben.

1. Kasse an Forderungen ..... 250,00 €
2. Darlehen an Bank..... 3.500,00 €
3. Büroausstattung an Bank..... 999,00 €
4. Bank an Maschinen ..... 5.800,00 €
5. Bank an Kasse ..... 476,00 €
6. Verbindlichkeiten an Kasse..... 870,00 €
7. Forderungen an Maschinen ..... 1.850,00 €
8. Kasse an Darlehen..... 1.000,00 €

1. Ein Kunde bezahlt bar seine erhaltene Ware.

2. Ein Darlehen wird per Banküberweisung zurückgezahlt.

3. Für das Büro wird ein neues Faxgerät gekauft und mit EC-Karte bezahlt.

4. Eine Hobelmaschine wird verkauft. Der Käufer überweist das Geld auf das Konto.

5. Geld aus der Kasse wird auf das Bankkonto eingezahlt.

6. Eine Rechnung wird bar bezahlt.

7. Eine Maschine wird auf Rechnung verkauft.

8. Ein Darlehen wird bar ausbezahlt.

## 17.4 Der zusammengesetzte Buchungssatz

Viele Möbelhäuser verlangen bei größeren Bestellungen eine Anzahlung. Diese wird häufig in bar geleistet. Werden die Möbel geliefert, ist der Restbetrag fällig, der dann überwiesen wird.

Benötigt man für das Buchen eines Geschäftsfalles mehr als zwei Konten, spricht man von einem „**zusammengesetzten Buchungssatz**“.

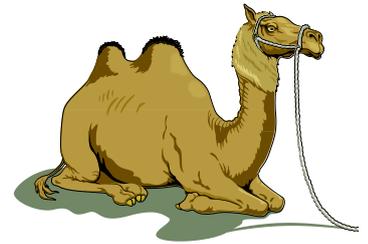
Ein anderes Beispiel für einen zusammengesetzten Buchungssatz wäre gegeben, wenn der Kunde zwei Girokonten bei verschiedenen Banken hat. Dann kann eine Rechnung durch Teilüberweisungen von der A-Bank und der B-Bank überwiesen werden.

### Aufgabe 1

Das Möbelgeschäft verkauft Waren für 498,00 €. Der Kunde zahlt 98,00 € bar an, der Rest von 400,00 € wird überwiesen.

Welche Konten sind betroffen?

Konto	A / P	+ / -	S / H
Ware	A	-	H
Kasse	A	+	S
Bank	A	+	S



Buchungssatz

Konto	Soll	Haben
Kasse	98,00	
und Bank	400,00	
an Ware		498,00

### Aufgabe 2

Wir verkaufen einem Kunden Ware im Wert von 500,00 € und einen gebrauchten Schreibtisch aus dem Büro für 250,00 €. Der Kunde zahlt 100,00 € bar an, den Rest über 650,00 € zahlt er in 30 Tagen.

Welche Konten sind betroffen?

Konto	A / P	+ / -	S / H
Ware	A	-	H
BGA	A	-	H
Kasse	A	+	S
Forderungen	A	+	S

Buchungssatz

Konto	Soll	Haben
Kasse	100,00	
und Forderungen	650,00	
an Ware		500,00
und BGA		250,00

### Aufgabe 3

Bilde die Buchungssätze!

1. Wir kaufen eine Lagereinrichtung gegen Bankscheck über 8.000,00 € und Barzahlung mit 1.500,00 €.

Konto	Soll	Haben
Lagereinrichtung	9.500,00	
Bank		8.000,00
Kasse		1.000,00

2. Wir begleichen eine Verbindlichkeit an den Lieferer durch Barzahlung 500,00 € und durch Bankscheck 2.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeit	2.500,00	
Bank		2.000,00
Kasse		500,00

3. Wir kaufen ein Grundstück für ein Lagergebäude gegen Banküberweisung von 50.000,00 € und mit einer Hypothek über 200.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Grundstücke	250.000,00	
Bank		50.000,00
Hypothek		200.000,00

4. Kauf eines Anhängers für den Lkw. Preis 8.000,00 €. Anzahlung per Bankscheck 5.000,00 €, Restzahlung in 3 Monaten.

Konto	Soll	Haben
Fuhrpark	8.000,00	
Bank		5.000,00
Verbindlichkeit		3.000,00

5. Wir kaufen Waren gegen Barzahlung mit 500,00 €, 2.000,00 € mit Bankscheck und den Rest über 3.500,00 € auf Ziel.

Konto	Soll	Haben
Waren	6.000,00	
Kasse		500,00
Bank		2.000,00
Verbindlichkeit		3.500,00

6. Wir verkaufen Waren. Der Kunde zahlt 50,00 € bar, über den Rest von 495,00 € stellt er einen Scheck aus.

Konto	Soll	Haben
Bank	495,00	
Kasse	50,00	
Waren		545,00

7. Ein gebrauchter Pkw wird verkauft: gegen Bankscheck 3.000,00 € gegen Barzahlung 1.700,00 €

Konto	Soll	Haben
Bank	3.000,00	
Kasse	1.700,00	
Fuhrpark		4.700,00

8. Ein Darlehen wird zurückgezahlt: durch Bankscheck 40.000,00 € durch Postüberweisung 3.000,00 € durch Barzahlung 2.000,00 €

Konto	Soll	Haben
Darlehen	45.000,00	
Bank		40.000,00
Postbank		3.000,00
Kasse		2.000,00

9. Ein Kunde begleicht eine Rechnung: 200,00 € bar, 500,00 € durch Postüberweisung, 2.000,00 € durch Bankscheck.

Konto	Soll	Haben
Kasse	200,00	
Postbank	500,00	
Bank	2.000,00	
Forderungen		2.700,00



## Aufgabe 4

Bilde die Buchungssätze!

1. Kauf von Regalen über 20.000,00 €. Diese werden zu 30 % bar, 20 % per Bankscheck und der Rest per Postscheck bezahlt.

Konto	Soll	Haben
Ladeneinrichtg.	20.000,00	
Kasse		6.000,00
Bank		4.000,00
Post		10.000,00

2. Wir kaufen einen Betriebs-Pkw.  
Anzahlung bar 1.000,00 €  
Bankscheck 9.000,00 €  
auf Ziel 35.000,00 €

Konto	Soll	Haben
Fuhrpark	45.000,00	
Kasse		1.000,00
Bank		9.000,00
Verbindlichkeit		35.000,00

3. Wir tilgen eine Darlehensschuld durch  
Banküberweisung 10.000,00 €  
Postüberweisung 5.000,00 €

Konto	Soll	Haben
Darlehen	15.000,00	
Bank		10.000,00
Postbank		5.000,00

4. Wir kaufen beim Lieferer Scholz GmbH Waren im Wert von 5.000,00 € und einen Schreibtisch für das Büro über 1.200,00 €. Dafür zahlen wir 500,00 € bar an, über 2.000,00 € stellen wir einen Bankscheck aus, den Rest zahlen wir später.

Konto	Soll	Haben
Waren	5.000,00	
BGA	1.200,00	
Kasse		500,00
Bank		2.000,00
Verbindlichkeit		3.700,00

5. Ein Kunde kauft Waren über 900,00 €; außerdem kauft er uns ein gebrauchtes Lagerregal für 150,00 € ab. 200,00 € zahlt er bar, über den Rest stelle er einen Bankscheck aus.

Konto	Soll	Haben
Kasse	200,00	
Bank	850,00	
Ware		900,00
Lagereinrichtung		150,00

6. Wir gewähren einem Geschäftspartner einen kurzfristigen Kredit über 5.000,00 € per Verrechnungsscheck.

Konto	Soll	Haben
Forderungen	5.000,00	
Bank		5.000,00

7. Kauf von Waren:  
auf Ziel 5.000,00 €  
Bankscheck 2.000,00 €

Konto	Soll	Haben
Waren	7.000,00	
Bank		2.000,00
Verbindlichkeit		5.000,00

8. Überweisung einer Liefererrechnung durch die Bank: Rechnungsbetrag 2.251,70 €

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeit	2.251,70	
Bank		2.251,70

9. Kundenzahlung durch Postüberweisung 500,00 € und durch Bankscheck 400,00 €.

Konto	Soll	Haben
Postbank	500,00	
Bank	400,00	
Forderungen		900,00



## Aufgabe 5

Bilde die Buchungssätze!

1. Ein Lebensmittelgeschäft kauft eine Wurstschneidemaschine über 1.500,00 €. Die Zahlung erfolgt mit 200,00 € bar und über den Rest wird ein Bankscheck ausgestellt.

Konto	Soll	Haben
Ladenausstattung	1.500,00	
Kasse		200,00
Bank		1.300,00

2. In einem Textilgeschäft kauft eine Kundin einen Mantel für 500,00 €, ein Kleid für 300,00 €, Unterwäsche für 150,00 €. Sie zahlt 200,00 € bar, den Rest zahlt sie mit Scheckkarte aus.

Konto	Soll	Haben
Kasse	200,00	
Bank	750,00	
Ware		950,00

3. Tilgung eines Darlehens durch Banküberweisung, 5.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Darlehen	5.000,00	
Bank		5.000,00

4. Wir kaufen ein Ladenregal über 4.400,00 € gegen Rechnung.

Konto	Soll	Haben
Ladeneinrichtung	4.400,00	
Verbindlichkeiten		4.400,00

5. Ein gebrauchter Betriebs-Pkw wird für 5.800,00 € verkauft; die Zahlung erfolgt mit 5.100,00 € per Scheck, der Rest bar.

Konto	Soll	Haben
Bank	5.100,00	
Kasse	700,00	
Fuhrpark		5.800,00

6. Wir begleichen unsere Schulden beim Lieferer teils per Überweisung 3.200,00 €, teils bar 500,00 €.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeiten	3.700,00	
Kasse		500,00
Bank		3.200,00

7. Wareneinkauf auf Ziel über 2.450,00 €.

Konto	Soll	Haben
Waren	2.450,00	
Verbindlichkeiten		2.450,00

8. Kauf eines Grundstückes.  
Finanzierung: Barzahlung 5.000,00 €, Bankscheck 50.000,00 €, Postscheck 70.000,00 €, Eintragung einer Hypothek 260.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Grundstücke	385.000,00	
Kasse		5.000,00
Bank		50.000,00
Postbank		70.000,00
Hypotheken		260.000,00

9. Ein Kunde begleicht eine Rechnung über 3.150,00 € per Bankscheck.

Konto	Soll	Haben
Bank	3.150,00	
Forderungen		3.150,00

10. Eine Darlehensschuld wird teils bar (2.000,00 €), teils per Überweisung (4.500,00 €) getilgt.

Konto	Soll	Haben
Darlehen	6.500,00	
Kasse		2.000,00
Bank		4.500,00

## Aufgabe 6

Bilde die Buchungssätze!

1. Warenverkauf über 498,00 €. Der Kunde zahlt 130,00 € bar, den Rest bezahlt er mit EC-Karte.

Konto	Soll	Haben
Kasse	130,00	
Bank	368,00	
Waren		498,00

2. Wir verkaufen ein gebrauchtes Regal auf Ziel über 3.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Forderungen	3.000,00	
Ladeneinrichtung		3.000,00

3. Warenverkauf bar über 98,00 €

Konto	Soll	Haben
Kasse	98,00	
Waren		98,00

4. Wir begleichen eine fällige Liefererrechnung durch Barzahlung über 500,00 €, durch Bankscheck über 2.300,00 € und durch Postüberweisung über 5.800,00 €.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeiten	9.600,00	
Kasse		500,00
Bank		2.300,00
Postbank		5.800,00

5. Wir verkaufen Waren gegen Barzahlung 50,00 €, Scheck 400,00 € und auf Ziel 2.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Kasse	50,00	
Bank	400,00	
Forderungen	2.000,00	
Waren		2.450,00

6. Ein Kunde sendet uns einen Bankscheck über 990,00 €.

Konto	Soll	Haben
Bank	990,00	
Forderungen		990,00

7. Wir überweisen an unseren Lieferer zum Rechnungsausgleich 2.800,00 €.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeiten	2.800,00	
Bank		2.800,00

8. Ein Kunde begleicht eine Rechnung über 2.990,00 €: Barzahlung 200,00 €, Banküberweisung 2.000,00 €, den Rest per Postbanküberweisung.

Konto	Soll	Haben
Kasse	200,00	
Bank	2.000,00	
Postbank	790,00	
Forderungen		2.990,00

9. Kauf eines Computers gegen Bankscheck über 799,00 €.

Konto	Soll	Haben
BGA	799,00	
Bank		799,00

10. Wir nehmen bei unserer Bank ein Darlehen auf. Der Betrag von 50.000,00 € wird unserem Bankkonto gutgeschrieben.

Konto	Soll	Haben
Bank	50.000,00	
Darlehen		50.000,00

11. Wir zahlen eine monatliche Tilgungsrate unseres Darlehens über 1.090,00 €.

Konto	Soll	Haben
Darlehen	1.090,00	
Bank		1.090,00

## Aufgabe 7

Bilde die Buchungssätze!

1. Wir kaufen Waren bar über 998,00€.

Konto	Soll	Haben
Waren	998,00	
Kasse		998,00

2. Wir kaufen Waren auf Ziel über 5.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Waren	5.000,00	
Verbindlichkeiten		5.000,00

3. Wir zahlen die Rechnung aus Aufgabe 2.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeiten	5.000,00	
Bank		5.000,00

4. Warenverkauf über 900,00 € auf Ziel.

Konto	Soll	Haben
Forderungen	900,00	
Waren		900,00

5. Einkauf von Waren auf Ziel, Rechnungsbetrag 34.800,00 €, Anzahlung 1.800,00 € bar.

Konto	Soll	Haben
Waren	34.800,00	
Verbindlichkeiten		33.000,00
Kasse		1.800,00

6. Wir begleichen eine Rechnung durch Postbanküberweisung 12.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichkeiten	12.000,00	
Postbank		12.000,00

7. Ein Computer zu 1.380,00 € wird mit Verrechnungsscheck gekauft. Der Monitor kostet 480,00 € zusätzlich, Baranzahlung 500,00 €.

Konto	Soll	Haben
BGA	1.860,00	
Kasse		500,00
Bank		1.360,00

8. Verkauf von Waren: 18,00 € Barzahlung, der restliche Rechnungsbetrag von 180,00 €, wird per Lastschrift vom Bankkonto des Kunden abgebucht.

Konto	Soll	Haben
Kasse	18,00	
Bank	180,00	
Waren		198,00

9. Wir bringen die Mittagskasse zur Bank 4.000,00 €.

Konto	Soll	Haben
Bank	4.000,00	
Kasse		4.000,00

10. Verkauf eines gebrauchten Lieferwagens für 14.025,00 € gegen Bankscheck über 4.000,00 €, der Rest ist auf Ziel.

Konto	Soll	Haben
Bank	4.000,00	
Forderungen	10.025,00	
Fuhrpark		14.025,00

11. Kauf von Waren über 4.094,00 €. Bei diesem Lieferanten kaufen wir außerdem Büromöbel über 1.200,00 €. 1.000,00 € überweisen wir sofort, der Rest ist auf Ziel.

Konto	Soll	Haben
Waren	4.094,00	
BGA	1.200,00	
Bank		1.000,00
Verbindlichkeiten		4.294,00

## 18 Abschluss der Konten

### Saldenermittlung

#### Information

Am Ende des Geschäftsjahres werden die Konten abgeschlossen. Der Abschluss der Konten wird in folgenden Schritten durchgeführt:

1. Beide Seiten eines Kontos werden addiert, um herauszufinden, welche Summe die größere ist.
2. Die größere Summe wird auf beiden Seiten eingetragen.
3. Auf der wertmäßig schwächeren Seite wird die Differenz (der Saldo) über der Summe festgehalten. Die Differenz ist der Endbestand bzw. Schlussbestand (SB) des Kontos. Diesen Vorgang nennt man saldieren.
4. Leerzeilen werden durch die Buchhalternahe entwertet.

3. Differenz bilden,  
als Schlussbestand  
eintragen

#### Beispiel

S	Kasse		H
AB	5.000,00	Büromaterial	5.000,00
Bank	7.000,00	SB (Saldo)	10.000,00
Waren	3.000,00		
	15.000,00		15.000,00

1. größere Summe

2. größere Summe übertragen

4. Buchhalternahe

#### Aufgabe

Schließe die Bestandskonten ab.

S	Grundstücke u. Gebäude		H
AB	870.000,00		60.000,00
	40.000,00		170.000,00
		SB	680.000,00
	910.000,00		910.000,00

S	Hypotheken		H
	17.000,00	AB	41.000,00
	11.000,00		9.000,00
SB	37.000,00		15.000,00
	65.000,00		65.000,00

S	Geschäftsausstattung		H
AB	63.000,00		15.000,00
	11.000,00		7.500,00
		SB	51.500,00
	74.000,00		74.000,00

S	Darlehen		H
	7.000,00	AB	35.700,00
	10.500,00		
SB	18.200,00		
	35.700,00		35.700,00

## 19 Schlussbilanz

### Erstellung des Schlussbilanzkontos

#### Information

Sind alle Geschäftsfälle gebucht und die Schlussbestände aller Konten als Saldi jeweils auf der wertmäßig schwächeren Seite eingetragen, werden diese Schlussbestände in das Schlussbilanzkonto gebucht.

Beachte, dass alle Schlussbestände, die auf der Haben-Seite eines Kontos stehen, auf der Soll-Seite des Schlussbilanzkontos eingetragen werden und dass alle Schlussbestände, die im Konto auf der Soll-Seite stehen, auf der Haben-Seite in das Schlussbilanzkonto eingetragen werden (Soll an Haben).

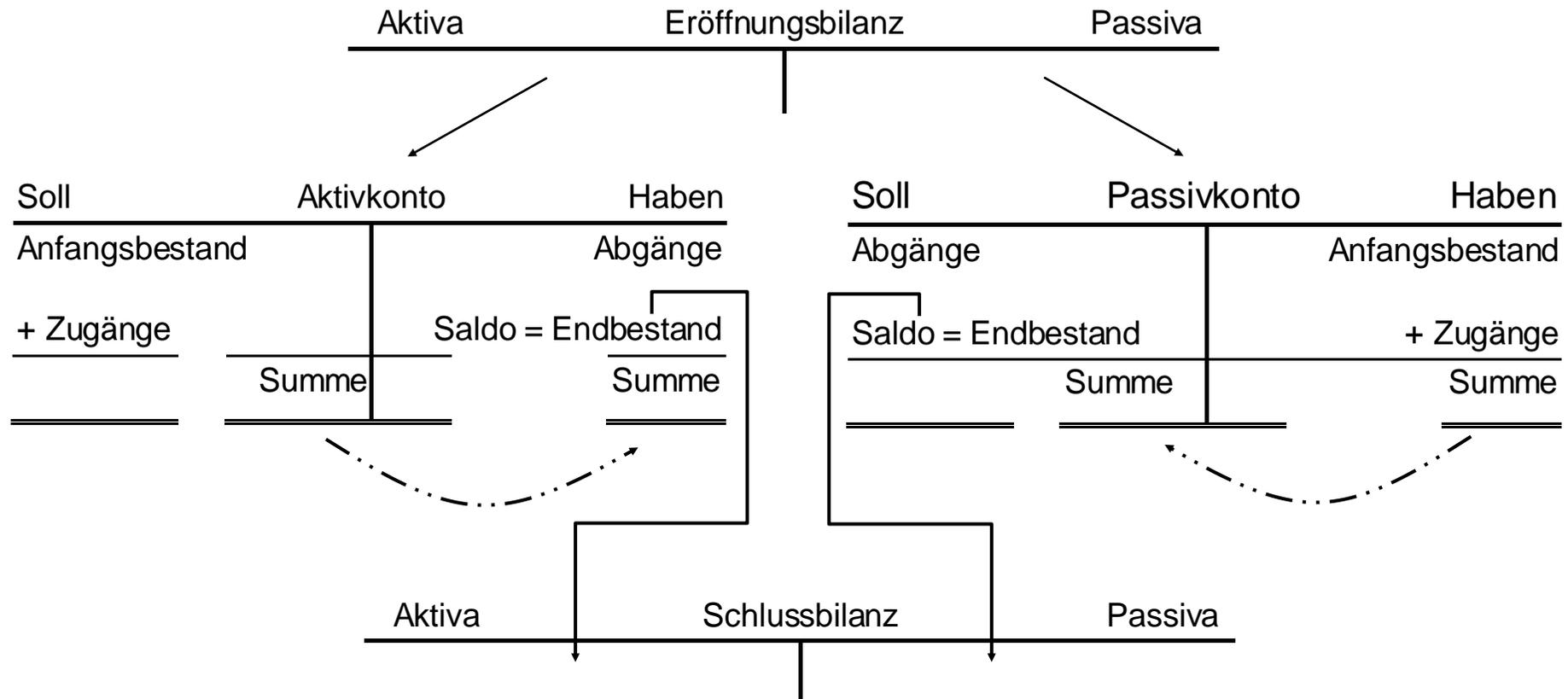
Der Abschluss des Schlussbilanzkontos erfolgt jeweils durch Addition auf der Soll- bzw. Haben-Seite. Die Summe muss jeweils gleich groß sein, sonst ist bei den Buchungen ein Fehler unterlaufen. Im Schlussbilanzkonto gibt es keinen Saldo mehr.

#### Aufgabe:

Schließe die Konten ab, buche die Schlussbestände in das Schlussbilanzkonto und schließe es ab.

Geschäftsausstattung				Kasse			
S			H	S			H
AB	55.800,00	5.	6.000,00	AB	2.000,00	3.	1.400,00
1.	2.500,00	SB	52.300,00			SB	600,00
	58.300,00		58.300,00		2.000,00		2.000,00
<hr/>				<hr/>			
Fuhrpark				Verbindlichkeiten			
S			H	S			H
AB	48.000,00	2.	12.300,00	6.	10.000,00	AB	13.000,00
		SB	35.700,00	SB	3.000,00		
	48.000,00		48.000,00		13.000,00		13.000,00
<hr/>				<hr/>			
Bank				Darlehen			
S			H	S			H
AB	8.200,00	1.	2.500,00	SB	28.000,00	AB	18.000,00
2.	12.300,00	SB	26.900,00			6.	10.000,00
3.	1.400,00				28.000,00		28.000,00
4.	7.500,00						
	29.400,00		29.400,00	<hr/>			
<hr/>				<hr/>			
Forderungen				Eigenkapital			
S			H	S			H
AB	4.000,00	4.	7.500,00	SB	87.000,00	AB	87.000,00
5.	6.000,00	SB	2.500,00	<hr/>			
	10.000,00		10.000,00	<hr/>			
<hr/>				<hr/>			
Schlussbilanzkonto							
S			H				
Geschäftsausstattung			52.300,00	Eigenkapital			87.000,00
Fuhrpark			35.700,00	Darlehen			28.000,00
Forderungen			2.500,00	Verbindlichkeiten			3.000,00
Bank			26.900,00				
Kasse			600,00				
			118.000,00				118.000,00
<hr/>				<hr/>			

## 20 Das musst du wissen!



1. Wir erstellen die Eröffnungsbilanz (sie ergibt sich aus der Inventur).

2. Wir tragen die Positionen der Eröffnungsbilanz als Anfangsbestände in den T-Konten vor. Dabei gilt, dass Aktiv-Konten ihre Anfangsbestände auf der Soll-Seite erhalten, Passiv-Konten hingegen auf der Haben-Seite.

3. Erst jetzt, wenn wir die Geschäftsfälle buchen, gilt das Prinzip der Doppik, dass immer im Soll und im Haben der gleiche Wert gebucht werden muss.

4. Wir schließen die Konten ab und ermitteln dabei die Endbestände. Mit den ermittelten Endbeständen wird die Schlussbilanz erstellt.

Name:

Klasse:

Datum:



21